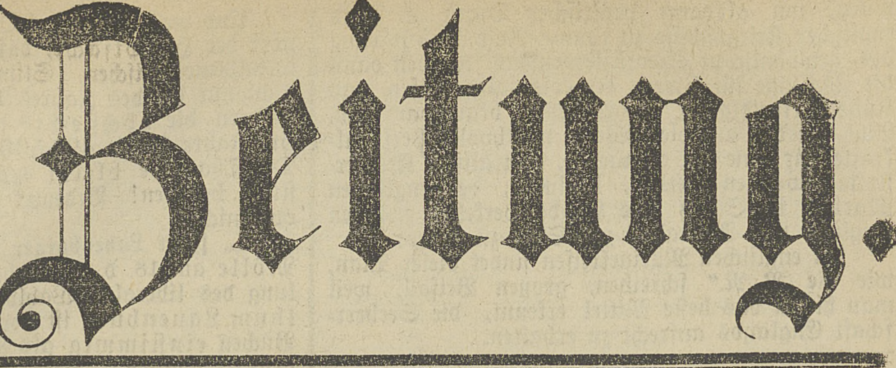
28. Jahrgang. Mittwoch, 21. Juli. Abend-Ausgabe.

# Danziger   Zeitung.



№ 15955. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juli.

### Kaiserreisen.

Mit großer Befriedigung hat man in Berlin von dem begeisterten Empfange Kenntniß genommen, der dem Kaiser Wilhelm auf seiner Reise durch Baiern von der dortigen Bevölkerung im Wetteifer mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den Behörden bereitet worden ist. Stundenweit sind die Landleute selbst nach denjenigen Bahnhöfen geeilt, die der kaiserliche Extrazug ohne Aufenthalt passirte, nur um dem greisen Oberhaupt des deutschen Reiches ihre Verehrung zu bezeugen. Bemerkt wird auch, in welchen zum Theil überschwänglichen Ausdrücken die ultramontanen Blätter in Augsburg und München die Anwesenheit des deutschen Kaisers begrüßt und diesen selbst als den Hort des Friedens gefeiert haben.

Was nun die verschiedenen Angaben über Zusammenkünfte von Mitgliedern der drei Kaiserfamilien von Oesterreich, Deutschland und Rußland betrifft, so wird, wie uns aus Berlin geschrieben wird, in Kreisen, die der berliner russischen Botschaft nahestehen, nicht nur in Abrede gestellt, daß ein Besuch des österreichischen Kronprinzenpaares und des Prinzen Wilhelm von Preußen beim russischen Kaiserpaare bevorstehe, sondern es wird auch die Richtigkeit der Meldung bestritten, daß die russische Hofhaltung im Laufe des nächsten Monats nach dem Schlosse Lubochenko verlegt werden solle. Dagegen hält man einen mehrtägigen Aufenthalt des Zaren auf einem seiner Schlösser in Russisch-Polen nicht für ausgeschlossen. Bei seinem Aufenthalt in Skiernewice vor 2 Jahren hat der russische Kaiser wiederholt sein Wohlgefallen über die dortigen Wälder und den Wunsch ausgesprochen, recht bald wiederkehren zu können, um Jagden abzuhalten. Es ist möglich, daß er diese Absicht demnächst ausführen wird. — Die Reise des russischen Kaiserpaares nach Kopenhagen zum Besuch der dänischen Königsfamilie gilt für diesen Sommer als aufgegeben.

### Das Reichs-Eisenbahnproject

existirt nicht; das Organ des Herrn Finanzministers, die „Politischen Nachrichten", theilen heute darüber Folgendes mit:

„Wir sind in der Lage mittheilen, daß das Reichseisenbahnproject bis jetzt unter den Regierungen noch niemals zur Verhandlung gelangt ist. Preußen ist demselben früher günstig gewesen; inzwischen aber hat die preußische Regierung eine andere Stellung eingenommen."

Soweit die sachlichen Mittheilungen des officiösen Organs. Es wird dann noch eine nähere Motivirung der veränderten Stellung Preußens zu der Frage gegeben, die aber nichts ist, als eine Fortsetzung der zum Ueberdruß breitgetretenen Angriffe gegen die reichsfeindliche Reichstagsmehrheit. Es wird mit kühnem Zuge das Reichseisenbahnproject mit der Behandlung der — Polenfrage seitens des Reichstags in Verbindung gebracht und gesagt:

„Die Thatsache, daß der Reichstag die polnische Propaganda gegen das Deutschthum in Schutz genommen hat, reicht unseres Erachtens aus, um die Unmöglichkeit des Reichseisenbahnprojects für Jedermann klar zu stellen."

Für einen officiösen Verstand reicht das sicher aus; nicht aber für einen normalen, wobei noch zu bemerken ist, daß der Reichstag „die polnische Propaganda" als solche keineswegs in Schutz genommen hat. Es heißt dann weiter, daß jede Verstaatlichung der Eisenbahnen den Einfluß der Volksvertretung vermehren müsse, daß aber einem solchen Reichstage, wie der jetzige, „nicht der geringste Zuwachs an Machtbefugniß concedirt werden dürfe, denn ein jeder solcher Zuwachs würde eine neue Gefahr für das Reich involviren". Als ob man nicht allgemein wüßte, daß jede Verstaatlichung in erster Linie einen ungeheuren Machtzuwachs der Regierung bedeutet! Und aus solchen Argumenten wird der Vorwurf gegen den Reichstag geschmiedet, „wir müßten den auf viele Wohlthaten verzichten, so lange unsere Volksvertretung von einer Coalition von Polen, Socialdemokraten, Franzosen und Fortschrittlern beherrscht werde". Die vielen Wohlthaten! Das Volk wird wissen, daß es darunter auch Monopole und ähnliche Beglückungen zu zählen hat!

Emphatisch wird sodann gefragt:

„Was heißt es denn, den Einfluß des Reichstages vermehren? Doch nichts anderes, als die Position der Herren Richter, Bebel und Windthorst stärken und das begreifen, heißt auch die Nothwendigkeit erkennen, daß die Befugnisse der Volksvertretung im Reiche nicht um eines Haares Breite erweitert werden dürfen."

Mit dem ganzen officiösen Ergusse ist nur wieder einmal ein Beweis der unfreundlichen Stimmung gegeben, die in gewissen höheren Regionen gegen den Reichstag herrscht. Es wäre kein Wunder, wenn hierdurch die Befürchtungen, daß etwas gegen den Reichstag im Werke sei, von neuem Nahrung erhalten würden.

### Ein „ungeschickter Diener" des Reichskanzlers.

Vor einigen Tagen hat der Director der Berliner Kunstakademie, Anton von Werner, sich durch unliebsame Vorgänge von unzweifelhaft antisemitischem Charakter zu einer energischen Verwarnung der daran betheiligten Studirenden veranlaßt gesehen. Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns hierüber:

Die journalistischen Hauptvertreter des Antisemitismus in Berlin haben sich bemüht, Näheres über diese Vorgänge zu erfahren. Danach haben die antisemitischen Studirenden bei den letzten Ausschußwahlen den Eintritt „fremdländischer", d. h. jüdischer Elemente in den Ausschuß zu verhindern gesucht, und das in einer Weise, welche den besonneneren Theil der akademischen Jugend zu einer Vorstellung an den Akademie-Director veranlaßte. Herr v. Werner ist sich der Pflichten seiner Stellung in höherem Maße bewußt gewesen, als es z. B. bei den Universitätsbehörden der Fall gewesen zu sein scheint. Mancher bedauerliche Vorgang wäre unterblieben, wenn dem unwürdigen Treiben eines Theiles der Studentenschaft bei Zeiten in entschiedener Weise entgegengetreten worden wäre. Wenn wir recht berichtet sind, rechnet sich Herr v. Werner zu den Conservativen. Wie dieser Umstand aber ihn nicht hat hindern können, den antisemitischen Kunstjüngern ein geharnischtes „Quos ego" zuzurufen, so schützt er ihn andererseits jetzt nicht davor, in dem Hauptorgan der conservativen Partei tüchtig abgekanzelt zu werden. Diese Auslassungen verdienen volle Beachtung und können besonders allen Denen empfohlen werden, welche aus dem selteneren Hervortreten des Hofpredigers Stöcker seit dem unrühmlichen Ereigniß des vorigen Jahres an einen Niedergang des Antisemitismus zu glauben sich gewöhnt haben. Man stützt sich hierfür gern auf die Thatsache, daß das lediglich der antisemitischen Agitation gewidmet gewesene Organ des Herrn Liebermann von Sonnenberg aus Mangel an Abonnenten habe eingehen müssen. Das ist richtig. Aber ernährt sich etwa Herrn Cremers „Deutsches Tageblatt" von etwas anderem, als von Antisemitismus, und treiben nicht „Kreuzztg." und „Reichsbote" die Stöckerei heute noch mit ungeschwächter Kraft fort? So bringt heute das Hammerstein'sche Blatt gegen Herrn von Werner einen Artikel, der so aussieht, als befänden wir uns noch in der Hochfluth der antisemitischen Agitation. Dieser Artikel gehört zu dem Aufreizendsten, das in dieser Frage je geleistet worden ist; er fordert unverblümt die Achterklärung gegen die jüdischen Studirenden, als die „Träger des antinationalen Moments." Und Herr von Werner muß sich einen „ungeschickten Diener" des Reichskanzlers schelten lassen, dessen Zirkel er mit seiner Stellungnahme gegen die Antisemiten unter seinen Zöglingen gestört habe.

Weiß das die „Kreuzztg." so genau? Dann wäre es sehr interessant, wenn sie noch ein Wenig mehr aus der Schule plauderte; das könnte zur Klärung der Situation schon mancherlei beitragen. Die Art, wie die „Kreuzztg." hier den Reichskanzler für den Antisemitismus reclamirt, verdient immerhin Beachtung, und es bleibt nur zu bedauern, daß die „Kreuzztg." mit dieser ihrer Kenntniß der Gefühle des Reichskanzlers nicht schon zu der Zeit an die Oeffentlichkeit getreten ist, wo sich das „jüdische" Großkapital so lebhaft an dem Zustandebringen der „Bismarckspende" betheiligt hat.

### Die abfälligen Urtheile über die deutsche Zoll- und Handelspolitik

dringen jetzt aus allen Theilen Deutschlands an die Oeffentlichkeit. Selbst die officiöse Presse kann manchmal nicht umhin, von den Klagen, die in den Handelskammerberichten für das Jahr 1885 angestimmt werden, Notiz zu nehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." insbesondere druckt mit sauersüßer Miene ab und zu aus diesen Berichten Abschnitte ab, die in seltsamem Contrast stehen zu der krampfhaften Lobhudelei, mit welcher die Bismarck'sche Wirthschaftspolitik in den Leitartikeln gewohnheitsmäßig weiter behandelt wird. In der Regel wird allerdings die Vorsicht gehandhabt, die Citate aus ungünstigen Berichten — wie das noch jüngst bei der Benutzung des Oppelner Handelskammerberichts geschah — gerade da abzubrechen, wo das Urtheil besonders ungünstig wird. In immer entferntere Gegenden muß die officiöse Presse jetzt wandern, um günstige Urtheile über die „nationale" Wirthschaftspolitik aufzutreiben. Nur aus einem derartigen Zustande gelinder Verzweiflung ist es zu erklären, daß nicht selten irgend ein australisches oder californisches „Weltblatt" der Ehre gewürdigt wird, als Zeuge für die Vortrefflichkeit der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik dem nationalen deutschen Publikum vorgeführt zu werden. Die Freihändler haben es bequemer. Sie brauchen nur irgend einen deutschen Handelskammerbericht aufzuschlagen, um das bestätigt zu finden, was sie seit Jahr und Tag vorausgesagt haben.

So heißt es z. B. in dem eben erschienenen 1885er Bericht der Handelskammer in Darmstadt:

„Die Ueberproduction wird um so fühlbarer, als einerseits die Consumtionsfähigkeit des inländischen Marktes — wohl in Folge der sinkenden Rentabilität des Kapitals und der dadurch bedingten Einschränkung der Bedürfnisse einer großen Zahl von Personen — eher ab- als zunimmt, während andererseits der Export von Waaren nach ausländischen Märkten für viele Branchen durch hohe Zollschranken des Auslandes äußerst erschwert, oft sogar unmöglich gemacht wird. Leider müssen wir diese Zollschranken häufig als Repressalien gegen deutsche Zölle ansehen. Insbesondere ist das europäische Ausland (namentlich Rußland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Schweiz), welches in unserem Bezirke vertretene Industrien, die hauptsächlich auf den europäischen Export angewiesen sind, von seinen Märkten zu verdrängen sucht. Wir halten es daher bei der gegenwärtigen Lage der Industrie für höchst wünschenswerth, daß dieser Krieg, den das Schutzzollsystem hervorgerufen hat, mit seiner durch den beständigen Wechsel der Zolltarife verursachten Unsicherheit aufhören und einem System der Handelsverträge weichen möchte."

Und an einer anderen Stelle wird bemerkt: „Die Beziehungen zum Auslande auf wirthschaftlichem und handelspolitischem Gebiete sind keineswegs als günstige zu bezeichnen. Das System der Schutzzölle zeigt sich für die Industrie im Allgemeinen immer mehr von Nachtheil, da das Ausland auf die deutscherseits eingeführten Schutzzölle mit gleichen Maßregeln antwortet."

### Die Choleragefahr.

In sanitätsbehördlichen Kreisen behauptet sich in Ansehung der Choleranachrichten aus dem Süden nach wie vor eine sehr ruhige und nüchterne Auffassung. Für öffentliche Gesundheitspflege geschieht bei uns jahraus jahrein so Vieles, daß besondere Vorkehrungen in Hinblick auf die Möglichkeit, daß vereinzelte Ansteckungskeime sich nach hier verirren könnten, nicht nur überflüssig erscheinen, sondern sogar besser vermieden bleiben, schon um die öffentliche Meinung nicht ganz unnöthigerweise zu beunruhigen. Möglichste Sauberhaltung der Straßen und Wasserläufe, der Haus- und Leitungskanäle ꝛc., wo es angezeigt erscheint, gründliche Desinfectionen, dürften das Programm eventueller gesundheitlicher Vorbeugungsmaßregeln zur Zeit erschöpfen. Noch weit bedeutsamer als die behördliche, bleibt unter allen Umständen die individuelle Prophylaxis, durch Einhaltung einer streng geregelten, in jeder Beziehung mäßigen und nüchternen Lebensweise. Ferner bewirkt, bemerkt dazu eine officiöse Correspondenz, speciell in Berlin die durch Errichtung der Markthallen in dem Berliner Lebensmittelverkehr ermöglichte regelmäßige tägliche Versorgung des Marktes mit frischesten und gegen früher verbilligten Nahrungsmittel eine ausgiebigere Volksernährung und verstärkt dadurch die Widerstandsfähigkeit der Massen gegen den Einburch von Epidemien. Die Gesundheitsverhältnisse Berlins aber als des hauptsächlichsten Anziehungs- und Ausstrahlungscentrums des deutschen, namentlich norddeutschen Verkehrslebens sind wieder ausschlaggebend für die einschlägigen Verhältnisse ganzer Provinzen.

So ist denn, trotz zunehmender Sommerstemperatur, durchaus kein Grund für uns erkennbar, die Choleradepeschen tragischer zu nehmen, als sie es verdienen — und letzteres Verdienst kommt ihnen sowohl absolut als relativ nur in sehr beschränktem Maße zu.

### Die Vertheidigung des englischen Colonialbesitzes.

Die Nothwendigkeit einer wirksameren Vertheidigung des englischen Colonialbesitzes wird von den betheiligten Interessenkreisen einstimmig zugegeben. Da die englische Kriegsmarine, so gewaltig sie ist, unmöglich den ganzen ungeheuern Colonialbesitz wirksam gegen feindliche Angriffe schützen könnte, wird der Plan einer eigenen colonialen Kriegsmarine ernstlich in Erwägung gezogen. Das Haupthinderniß ist dabei weniger die Schiffs- als die Personalfrage. Wenngleich weder Canada noch Australien im Stande sind, moderne Panzercolosse zu bauen, so würden ihre Mittel zur Herstellung einer Flotte schnellsegelnder Kreuzer und Kanonenböte in heimischen Werften doch ganz wohl hinreichen: ganz entschieden aber mangelt es beiden Colonien an dem nöthigen fachmännisch-militärisch und artilleristisch geschulten Offiziers- resp. Deckoffiziers-Personal. Zur Behebung dieses Uebelstandes ist jetzt in marine-technischen Kreisen vorgeschlagen worden, von den Colonial-Regierungen alljährlich eine genügende Anzahl von Seecadetten-Zöglingen der britischen Kriegsmarine zur Ausbildung überweisen zu lassen, um später die Formation eines colonialen Seeoffiziercorps zu ermöglichen. Für Australien wird die Errichtung einer Seecadettenschule in Sydney geplant, woselbst die Zöglinge ihre theoretische Ausbildung erhalten

---

## Der französische Kriegsminister Boulanger.

Paris, 17. Juli.

Statt die schon bekannte Thatsache des Duells, das ein so ungewöhnliches Aufsehen gemacht hat, darzustellen, entwirft ein Pariser Correspondent der „Br. M. Z." eine Skizze des Mannes, der heute zu den populärsten Männern Frankreichs zählt und dessen Silhouette auch im Auslande die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigt. Ein Porträt des Generals Boulanger in Worten zu zeichnen, ist aber leider eine überaus schwierige Sache. Nicht etwa, daß seine sympathischen Züge zu schildern schwer wäre — gewiß nicht. Boulanger ist eine markante Figur, ein Mann, den zu versinnbildlichen nicht schwer fällt. Allein gleichzeitig ein Urtheil über den moralischen wie intellectuellen Werth des Soldaten und Kriegsministers auch nur andeutungsweise zu geben — bietet eine schier unüberwindliche Schwierigkeit dar, da sein Bild in dem wüthenden Parteikampfe, der jetzt in Frankreich entbrannt ist, zu einem wahren Zerrbilde einerseits gemacht wurde, während andererseits seine Freunde und Anhänger ihn täglich in höhere Himmel heben und urbi et orbi ausposaunen: Boulanger sei der Schutzhort Frankreichs, ein neuer Erzengel Michael der Republik und ihrer Armee, welcher den scheußlichen Kopf des monarchischen Teufels mit seinen riesigen Reiterstiefeln schon zertreten werde. Unstreitig ist Boulanger ein Mann der Action, ein Soldat von großer Energie und felsenfester Entschlossenheit, den kein Hinderniß der Welt zu bewegen im Stande wäre, den einmal eingeschlagenen Weg zu verlassen. Selbst auf die Gefahr hin, sich den Kopf zu zerschellen, würde er muthig gegen die unübersteigbare Mauer anstürmen — wenn nach reiflicher Ueberlegung ein Anstürmen von ihm beschlossen worden wäre. General Boulanger ist eine der merkwürdigsten Gestalten unseres modernen Militarismus. Demokrat durch und durch, feuriger Republikaner, begeisterter Anhänger der Theorie von der Gleichheit aller Menschen — ist er gleichzeitig ein Soldat, welcher das Princip der Autorität mit rücksichtsloser Strenge bis in die äußersten Consequenzen aufrecht zu erhalten bestrebt ist. Dieser demokratische General, der in der Kammer die bekannte Phrase von den Soldaten, welche mit den strikenden Arbeitern ihre Menage theilen, vom Stapel ließ, ist gleichzeitig ein unerbittlicher Chef, der eine eiserne Disciplin in den Reihen der Armee einführen möchte. Gleichheit aller Menschen, aber mit Ausnahme der Soldaten, für die er bloß eine Gleichheit reclamirt, nämlich die Gleichheit des Gehorsams vor dem Chef. In der französischen Armee haben in den letzten Jahren die Bande des Gehorsams sich zu lockern begonnen und die Obersten und Generale begannen nach dem Vorbilde der spanischen Prätorianer-Armee Politik auf eigene Faust zu treiben. Allerdings in kleinem Maßstabe — war es doch erst ein schüchterner Anfang. Die Einen — insbesondere „die von der Cavallerie", sie thaten vornehm und mieden jeden Verkehr mit der republikanischen Beamten- und Deputirten-Canaille, die Anderen, mehrere angeblich republikanisch gesinnte Generale, begannen in Zeitungen und anderen Druckschriften die politischen Maßnahmen der Regierung zu beleuchten und zu kritisiren. Nun, der junge Kriegsminister zögerte keinen Augenblick, in dieses Wespennest zu stechen und mit rücksichtsloser Strenge orleanistische wie republikanische Offiziere zur Beobachtung ihrer Pflichten anzuhalten. Seine strengen Maßnahmen, insbesondere das vielleicht etwas zu harte Einschreiten gegen den General Courcy, den Generalissimus der Tongking-Armee, gegen den allgemein beliebten Gouverneur von Paris, General Saussier, schufen wohl anfangs viel böses Blut und wurden sogar in der auswärtigen Presse einer scharfen und harten Kritik unterzogen. Fast die ganze deutsche Presse druckte in den letzten Tagen einen Artikel der „N. Z. Ztg." nach, in welchem General Boulanger einfach als ganz unfähiger Streber dargestellt wurde, welcher durch Anfachung des Chauvinismus eine Popularität sich zu schaffen strebe. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, wenn man in Deutschland wirklich zu dieser Ansicht sich verleiten ließe — denn General Boulanger ist in der That der energischste Kriegsminister, den Frankreich bis jetzt besessen. Ob er ein Streber sei? — nun darüber habe ich nicht einmal eine Privatansicht, aber selbst die flüchtige Lectüre des umfangreichen und sorgfältig ausgearbeiteten Reorganisationsplanes, den er vor einigen Wochen der Kammer vorgelegt, belehrt jeden unbefangen Urtheilenden, daß dieser Mann sehr wohl weiß, was er will. Man kann sein Werk gut oder schlecht finden — eins muß man aber zugeben, daß er mit einem fertigen, bis in die Details ausgearbeiteten Plane am Ministertische Platz nahm. General Boulanger hat die Ambition, der Reorganisator der französischen Armee zu werden, und gewiß wird dieser Mann bei dem Beginn der zukünftigen Legislaturperiode der Mittelpunkt der Discussion ebenso in Frankreich wie in Deutschland bilden; die so oft angeregte und als dringend anerkannte Reorganisirung der Armee, welche bis jetzt bloß in akademischer Weise discutirt wurde, — sie wird gewiß durch Boulanger in Angriff genommen werden. Dafür bürgt der Charakter des Mannes. Die Unparteilichkeit und rücksichtslose Strenge, mit welcher er Uebergriffe hoher Offiziere, ob sie nun Republikaner sind oder nicht, zu ahnden wußte, haben ihm die Sympathien der Subaltern- und Stabsoffiziere gewonnen, und wer gestern die Ovationen sah, welche das Offiziercorps und die Bevölkerung dem Kriegsminister bereiteten, wer die stürmischen „vive Boulanger" hörte, der zweifelt keinen Augenblick, daß Boulanger in Offizierskreisen beliebt ist. Abgesehen von dem militärischen Werthe seines Reorganisationsplanes, welcher wie jede Reform begeisterte Anhänger, sowie erbitterte Feinde zählt, ist es der unleugbare Thatendrang, der dem Manne Beliebtheit verschafft. Dazu gesellt sich der Umstand, daß die Offiziere in seiner Vergangenheit die Garantie besitzen, daß er die Interessen ihres Standes gegen Alle und Jedermann mit Kühnheit und Nachdruck zu vertheidigen weiß. Als vor etwa einem Jahre in Tunis ein französischer Offizier von Italienern umringt und auf offener Straße von einem derselben geohrfeigt wurde, brach Boulanger mit der Civilbehörde einen Streit vom Zaune, weil das civile Tribunal den Beleidiger nur zu drei Tagen Arrest verurtheilte. In einem viel besprochenen Tagesbefehle kritisirte er in äußerst heftigen Worten das Urtheil des Gerichtshofs, verbot er den ihm unterstehenden Offizieren ohne Waffe auszugehen, gleichzeitig ihnen den Befehl ertheilend, bei der geringsten Insulte sofort von der Waffe Gebrauch zu machen. Boulanger wurde in Folge dieses Tagesbefehls zwar zur Disposition gestellt — allein die Offiziere erhielten volle Satisfaction. Den Italiener verurtheilte nämlich der Appellhof zu einer sehr empfindlichen Freiheitsstrafe, und der Justizminister versetzte die Richter des Tribunals, welche das in Frage stehende Urtheil gefällt. Nun, so handelt kein Streber.

General Boulanger ist ein kräftiger, etwas untersetzter Mann, der in der Blüthe des Mannesalters steht. Sein Gesicht ist entschieden sympathisch, wiewohl Energie und Entschlossenheit des Mannes demselben einen strengen Anstrich verleihen. Die lange, ein wenig gebogene Adlernase, die hohe Stirn mit ihren breiten Schläfen, deren Adern bei jedem heftiger gesprochenen Worte anschwellen, die Geste, die Haltung, das stolze Aufwerfen des Kopfes — das Alles giebt ein Ensemble von Kraft und Selbstbewußtsein. Als Redner ist Boulanger äußerst wirkungsvoll. Sein vibrirendes Organ — man möchte sagen, der Schall einer Kriegstrompete — macht auf die Zuhörer große Wirkung, und die Prägnanz des Ausdruckes, sowie der glühende Hauch, den er der Phrase zu geben weiß, wirken, daß in seinem Munde Sätze, die von einem Anderen gesprochen vielleicht lächerlich wären, großen Eindruck machen. Vor wenigen Monaten, als er ans Ruder kam, machte man über Boulanger sich lustig — er war absolut unbekannt und man erwartete keine großen Dinge von ihm. Heute ist er der populärste Mann in Frankreich und die ganze Pariser Bevölkerung acclamirte ihn stürmisch bei der Revue am Tage des Nationalfestes, drängte sich gestern Abends auf dem Opernplatze und in der Avenue de l'Opera, um ihm eine spontane und begeisterte Ovation zu bereiten. — Wahrlich, man thäte in Deutschland besser, mit den Thaten und Handlungen dieses energischen Soldaten sich eingehender zu befassen, als auf Grund eines unverbürgten, aus Zeitungsausschnitten reactionärer Blätter verfertigten Urtheiles geringschätzig die Achseln zu zucken und nachzuplappern: „Der Mann ist ja bloß ein ungefährlicher und unfähiger Streber."

sollen, um alsdann praktischen Dienst an Bord englischer Kriegsschiffe zu thun. Nach Absolvirung des gewöhnlichen Seeoffizierscursus würden dann die Zöglinge für Zwecke der colonialen Häfen- und Küstenvertheidigung hinreichend brauchbar sein. Auch würden auf diese Weise werthvolle Personalkräfte für eine zu erbauende, australische Kreuzerflotte gewonnen werden, bestimmt, der englischen Marine im Schutz des Handelsverkehrs zwischen England und Australien zur Seite zu stehen.

In englischen Marinekreisen findet dieser Plan, wie die „P. N." schreiben, großen Beifall, weil man hierin das beste Mittel erkennt, die Seeherrschaft Englands aufrecht zu erhalten.

## Deutschland.

✽ **Berlin**, 20. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute Abend 6½ Uhr im besten Wohlbefinden in Gastein eingetroffen, von den zahlreich anwesenden Kurgästen mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Kaiser nahm zuerst die Begrüßung des Bürgermeisters Straubinger entgegen und richtete sodann fast an jeden der zum Empfange Anwesenden einige huldvolle Worte. Am Ende der Freitreppe des Badeschlosses wurde dem Kaiser von einer Dame ein Blumenstrauß überreicht. Später erschien der Kaiser auf dem Balkon und grüßte huldvoll das versammelte Publikum. Vor der evangelischen Kirche war eine Ehrenpforte errichtet; der Kurort ist reich beflaggt.

Ueber die Abreise des Kaisers aus Salzburg wird noch vom heutigen Tage gemeldet:

Der Kaiser, welcher seit seiner Ankunft hierselbst sein Absteigequartier nicht verlassen hatte, begab sich heute Vormittag kurz vor 11 Uhr, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, zum Bahnhof, woselbst der Statthalter Graf Thun, der General-Major Graf Watteck, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und der Bürgermeister Scheibl Se. Majestät erwarteten. Von dem zahlreich versammelten Publikum wurde der Kaiser mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Der Kaiser bewillkommnete den Statthalter, nahm die Abschiedsvorstellung der anderen Herren entgegen und zeichnete auch die Gräfin Chorinsky durch eine kurze Ansprache aus. Hierauf verabschiedete sich der Kaiser von dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in der herzlichsten Weise. Um 11 Uhr setzte sich der von dem Präsidenten Czedik geleitete Hofzug unter abermaligen Hochrufen des auf dem Perron versammelten zahlreichen Publikums in Bewegung.

Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, welche noch eine Fahrt durch die Stadt unternahmen, sind um 12 Uhr von Salzburg wieder nach Reichenhall zurückgereist.

* [**Der Kronprinz**] besuchte gestern während seiner Anwesenheit in Berlin das Campo santo im Dom. Nachmittags fand bei den kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais ein kleineres Diner im engeren Familienkreise statt, und nach Aufhebung der Tafel wurde mit den gegenwärtig im Neuen Palais anwesenden Gästen eine Dampferpartie nach Wannsee und der Pfaueninsel unternommen, von wo gegen Abend die Rückkehr nach Potsdam erfolgte. Später erschienen dann noch Prinz Ludwig Wilhelm von Baden und der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein zum Souper bei den kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais.

L. **Berlin**, 20. Juli. Auf dem am Sonnabend zu Ehren des 400jährigen Jubiläums der hiesigen Weberinnung veranstalteten Festmahl kam noch eine Scene vor, welche der Erwähnung werth ist. Die Bestrebungen, welche auf dem Gebiete des Gewerbewesens für Reaction im schlimmsten Sinne eintraten, finden die enthusiastischsten Vertreter innerhalb der hiesigen Schuhmacherinnung, die freilich nur einen kleinen Theil des hiesigen Schuhmachergewerbes repräsentirt. Nachdem auf dem Festmahl die Vertreter der städtischen Behörden gesprochen, ergriff von den Vertretern der Berliner Innungen der Obermeister der Schuhmacherinnung Herr Beutel das Wort. Ein Theilnehmer an dem Mahle schreibt uns darüber: „Herr Beutel hob hervor, den Innungen werde die königliche Staatsregierung zur Erfüllung ihrer Forderungen verhelfen und die städtischen Behörden müßten anerkennen, „daß sie (die Innungen) noch da wären"; sie, die „praktischen Männer", müßten vor allen Dingen fordern, daß zum Gewerbe nur zugelassen würde, wer zu demselben befähigt sei. Was aber die technische Ausbildung der Handwerker anbetreffe, so könnten jene gelehrten Theoretiker nichts helfen, die Handwerker allein als die praktischen Männer müßten den Unterricht in die Hand nehmen. Das Festmahl verlief trotz des Gegensatzes der Anschauungen in durchaus erfreulicher Weise. Dem Herrn Obermeister der Schuhmacherinnung gegenüber, welcher, angethan mit einem orangefarbenen 5 Zoll breiten Bande — wir wurden fortwährend an den Schwarzen Adlerorden erinnert — mit so emphatischem Selbstgefühl auftrat, möchten wir indeß betonen, daß heutzutage die sogenannten „praktischen Männer" sehr oft doch noch nicht so ausreichend befähigt sind, um das, was sie „Theorie" nennen, für die wahre Förderung des Handwerks entbehren zu können. Plan und Methode des gewerblichen Unterrichts werden zwar ihre Nahrung stets aus der täglichen Uebung des Lebens holen; bis auf Weiteres aber wird die Theorie, welche in diesem Falle doch bei der Kenntniß der deutschen Sprache und ihrer Grammatik anfängt, die Handhabung auch des gewerblichen Unterrichts in Händen behalten. Der Vorwurf, man sei ein Theoretiker, der in das hausbackene Deutsch übertragen heut zu Tage weiter nichts bedeutet, als man mache kurzsichtige Interessenpolitik nicht mit und betheilige sich nicht an Agitation der einseitigsten Art, dieser Vorwurf wird vielleicht eines Tages, wie manches andere, ein bon mot von vorgestern sein."

☘ [**Die „Nordd. Allg. Zeitung"**] wendet sich heute in einer längeren Ausführung gegen den Artikel in Nr. 15 944 der „Danziger Zeitung", welcher das „Wachsthum der Socialdemokratie" behandelte und an der Hand der amtlichen Statistik der Wahlen von 1884 namentlich nachwies, daß in den Städten, über die der kleine Belagerungszustand verhängt ist, ein enormes Anwachsen der Socialdemokratie vorhanden ist. Für heute sei nur soviel über die Entgegnung des gouvernementalen Organs bemerkt, daß sich dieselbe auf Nebenpunkte concentrirt, die Hauptsache aber umgeht. Wir hatten, um „nur ein paar" herauszugreifen, 23 Beispiele von Wahlkreisen angeführt, in denen die Socialdemokratie in Betracht kam und gewachsen war. Nun seien, meint die „Nordd. Allg. Ztg." im ganzen 216 Wahlkreise mit socialdemokratischen Stimmen vorhanden. Richtig! Aber hier gilt doch wohl Wägen mehr als Zählen! Die von uns angeführten Wahlkreise wiesen allein zusammen rund 204 000 Stimmen, also bald drei Achtel der Gesammtzahl der socialdemokratischen Stimmen überhaupt auf. Daß diese knappen zwei Dutzend mehr bedeuten, als viele Dutzende von solchen Wahlkreisen, in denen es sich nur um wenige Hundert von socialdemokratischen Stimmen handelt, liegt auf der flachen Hand.

Und was hilft alles Drehen und Wenden gegenüber der Hauptsache, daß die Gesammtsumme der socialdemokratischen Stimmen 1884 (549 990) nicht nur die des Jahres 1881 um volle 238 000, sondern die höchste bis dahin erreichte Ziffer (im Jahre 1877: 493 500) erheblich übersteigt? Die Thatsache bleibt trotz aller officiösen Kunststücke bestehen! Bedeutet dieselbe ein Wachsthum oder nicht?

L. [**Zur Lauenburger Nachwahl.**] In einer in Mölln am 18. d. stattgehabten General-Versammlung des liberalen Wahlvereins für das Herzogthum Lauenburg ist Herr Kammerrath Berling-Büchen einstimmig als Reichstags-Candidat aufgestellt worden. Herr Berling war in der Versammlung garnicht anwesend, er war vielmehr schon ein paar Tage vorher hier durchgereist nach einem Kurort, um mehrere Wochen der Kräftigung seiner Gesundheit zu leben. Der Wahlkampf in Lauenburg wird sich diesmal voraussichtlich in aller Ruhe und Loyalität und ohne persönliche Verdächtigungen der Candidaten vollziehen. Eine Candidatur des Herrn v. Bennigsen scheint nur von Einzelnen in's Auge gefaßt zu sein, und wenn sie an Herrn von Bennigsen herangekommen wäre, so würde derselbe eine solche — wie man glaubt — wohl auch am wenigsten in Lauenburg angenommen haben, wo die Verhältnisse nicht liegen. Einzelne befürchten, daß nach der Rückkehr des Herrn Subrector Naydt von seiner englischen Studienreise ein neues Anfachen des Wahlkampfes erfolgen werde.

* [**Die Herzogin von Edinburg**] gedenkt mit ihren beiden ältesten Kindern, dem Prinzen Alfred und der Prinzessin Maria, heute Abend Potsdam wieder zu verlassen und ihre Reise nach Petersburg fortzusetzen, wo sie einige Wochen verbleiben will.

* [**Der Exkhedive von Aegypten**] begiebt sich, dem „B. T." zufolge, zur Kur nach Baden-Baden. Während dieses Aufenthaltes in Deutschland, das der Exkhedive übrigens zum ersten Mal betritt, erwartet man Verhandlungen seinerseits mit hervorragenden Persönlichkeiten, da in Folge der gegenwärtigen politischen Lage in Aegypten, wo die Zustände bereits unhaltbar geworden sind, von gewisser Seite Anstrengungen gemacht werden, Ismail Pascha an die Spitze der Staatsgeschäfte zurückzuberufen, damit er das unsäglich verfahrene Staatsschiff wieder flott mache.

* [**Der Vorsitzende der ostafrikanischen Gesellschaft**], Dr. Karl Peters, stellt in der „Weser-Ztg." in Abrede, daß auf den Bonner Conferenzen zwischen Herrn Peters einerseits und den Herren Stanley und Mackinnon andererseits von ihm der Versuch gemacht worden sei, englische Kapitalisten für das deutsch-ostafrikanische Unternehmen zu gewinnen.

**Kiel**, 20. Juli. Der Reichstagsabg. Junggreen (Däne) ist in Apenrade gestorben. Junggreen, Tabaksfabrikant in Apenrade, wurde im Jahre 1884 mit 8375 Stimmen gegen den nationalliberalen Candidaten mit 2765 Stimmen in den Reichstag gewählt. Er war der einzige Däne des Parlaments.

**Posen**, 20. Juli. Beim hiesigen Domcapitel sind infolge des Todes der Canonici Kozmian, Klupp, Polczynski, Grandke und Brzezinski fünf Domherrnstellen vacant. Die Regierung hat die Stelle des Domdecans und zweier Domherren, der Erzbischof die Stelle des Dompropstes und eines Domherrn zu besetzen. — Domherr Kurowski ist gestern behufs Wiederübernahme seines früheren Amtes als Mitglied des hiesigen Domcapitels hier eingetroffen, dagegen ist Weihbischof Janiszewski, nach einer Meldung des „Dziennik Pozn.", nicht „begnadigt", sondern es ist demselben eine Pension von 8400 Mk. bewilligt und die Erlaubniß ertheilt, in der Provinz Posen mit Ausschluß der Stadt Posen wohnen zu dürfen. (P. Z.)

**Offenbach**, 19. Juli. Der Abschied der Frau Guillaume-Schack gestaltete sich heute Mittag auf dem hiesigen Bahnhofe zu einer Demonstration der socialdemokratischen Partei. Mehr als hundert Parteigenossen, worunter auch viele Frauen, mit socialistischen Abzeichen hatten sich vor der Stunde der Abfahrt auf dem Perron eingefunden und stimmten laut in das Hoch ein, welches der Scheidenden ausgebracht wurde. Auch vernahm man hier und dort den Ruf: Hoch lebe die Socialdemokratie!

**Aus dem Sachsenwalde**, 17. Juli. Wie nach dem „H. Frdbl." gerüchtweise verlautet, beabsichtigt der Reichskanzler sich im kommenden Herbst wieder einige Zeit in Friedrichsruh aufzuhalten. Auch sollen die in diesbezüglicher Weise vorgenommenen Renovationen der Räume des Schlosses darauf hindeuten.

**Dürkheim**, 15. Juli. [**Unschuldig im Zuchthaus.**] Vorgestern Nacht kam der Winzer Jacob Mayer von Grethen wieder zu seinen Eltern zurück, nachdem er 28 Monate im Zuchthause zu Kaiserslautern gesessen hatte. Derselbe war seiner Zeit vom Schwurgerichte wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt an dem Ackerer K. Hellwig in Grethen, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nun hat sich herausgestellt, daß nicht er, sondern sein Bruder Christian jene That beging.

**Aus dem Großherzogthum Hessen**, 16. Juli. In Betreff der Feuerbestattung hat der Verein hessischer Aerzte bei dem Ministerium folgende Resolution zugehen lassen: 1) Der Verein hessischer Aerzte ist der Meinung, daß die seither allgemein übliche Erdbestattung unter steter Berücksichtigung der nach den Erfahrungen der Neuzeit zu bemessenden sanitären Interessen der Bevölkerung auch fernerhin nach Lage der Verhältnisse in erster Linie bei Bestattung der Todten in Aussicht zu nehmen sei. 2) Gleichzeitig hält der Verein jedoch auch andere Bestattungsweisen für zulässig, sofern durch dieselben kein öffentliches oder privates Interesse gefährdet wird. 3) Bestattungsweisen, die schnellere Zersetzung der Leichen anstreben, als die bekannten Zersetzungsvorgänge im Schooße der Erde, wie z. B. die Feuerbestattung, hält der Verein für besonders empfehlenswerth.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 20. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Triest 6 Personen an der Cholera erkrankt und 3 gestorben, in Fiume 5 erkrankt und 3 gestorben. (W. T.)

## Frankreich.

**Marseille**, 20. Juli. Wie am Sonnabend und Sonntag, so fanden auch gestern Abend vor dem Redactionslokale des orleanistischen Journals „Soleil du Midi" Ruhestörungen statt, deren Bewältigung der Polizei erst, nachdem sie ansehnlich verstärkt worden war, gegen Mitternacht gelang. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 20. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Codigoro 8 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Venedig 2 erkrankt und 2 gestorben, in Brindisi 8 erkrankt und 5 gestorben, in Francavilla 16 erkrankt und 6 gestorben, in Latiano 7 erkrankt und 3 gestorben, in Erchie 3 erkrankt und 1 gestorben, in Oria keine erkrankt und 1 gestorben, in San Vito keine erkrankt und 2 gestorben, in Ostuni 2 erkrankt und 1 gestorben, in San Donaci keine erkrankt und 1 gestorben. (W. T.)

## Serbien.

**Nisch**, 20. Juli. Die Skuptschina hat einen Adreß-, einen Legislations-, einen Petitions- und einen Finanz-Ausschuß gewählt. Der Finanz-Ausschuß zählt 15 Mitglieder, die übrigen Ausschüsse je 9 Mitglieder. In Folge eines Compromisses sind in jeden Ausschuß auch drei oppositionelle Deputirte gewählt worden. (W. T.)

## Rumänien.

**Bukarest**, 20. Juli. Bratiano begiebt sich in der nächsten Woche nach Govora, im District Valcea, woselbst er einen Monat verbleiben wird.

## Rußland.

**Petersburg**, 20. Juli. Nach einem heute veröffentlichten Gesetz wird der Zoll auf die in Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres einzuführenden Stein-, Torf- und Holzkohlen, sowie auf Coaks und Torf auf 3 Goldkopeken pro Pud erhöht. (W. T.)

## Amerika.

**Newyork**, 20. Juli. In einer von den General-Agenten der westlich, nordwestlich und südwestlich von Chicago befindlichen Eisenbahnen abgehaltenen Versammlung ist beschlossen worden, alle Tarifreductionen zu widerrufen und die vollen Tarife wieder einzuführen. (W. T.)

## Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Gneisenau" (Commandant Capitän zur See Valois) ist am 18. Juli in Batavia eingetroffen.

## Danzig, 21. Juli.

**Wetteraussichten für Donnerstag, 22. Juli** auf Grund der Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend heiteres, trockenes, warmes Wetter bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Strichweise Gewitterregen bei auffrischendem Winde.

* [**Getreidezoll-Antheil.**] Dem hiesigen Stadtkreise ist nunmehr durch die königl. Regierung der Betrag von 16044 Mk. nach dem bekannten Antrag Huene aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1885/86 überwiesen worden.

* [**Zur Convertirung der westpreuß. Pfandbriefe.**] Wie aus einer Mittheilung des Berliner Consortiums vom gestrigen Tage hervorgeht, sind jetzt bereits für ca. 166 Mill. Mark 4procentige westpreuß. Pfandbriefe zur Convertirung präsentirt und demgemäß in 3½ procentige umgewandelt worden.

* [**Zur Besetzung des Kulmer Bischofsstuhles**] schreibt man uns: Wie mit Bestimmtheit verlautet, ist zwischen dem Vatican und Herrn v. Schlözer ein Einverständniß wegen des künftigen Bischofs von Kulm bereits erzielt worden, doch verlautet über die Person desselben immer noch nichts Bestimmtes. Man glaubt aber annehmen zu dürfen, daß Domprobst Wanjura für den Kulmer Bischofssitz ausersehen sei. Die „Germania" glaubt, daß das Pelpliner Domkapitel zu einem Verzicht auf sein Wahlrecht bewogen, oder daß ihm von Rom aus nahegelegt werden würde, den zwischen beiden Theilen vereinbarten Candidaten zu wählen. Der Grund dafür, daß die Regierung auf diplomatischem Wege für die Wiederbesetzung des Bisthums Kulm Sorge trägt, liegt in den polonisirenden Bestrebungen der Geistlichkeit in demselben. Auch hier, wie in Posen, will die Regierung nur einen solchen Bischof zulassen, der ihr die Gewähr für ein entschiedenes Vorgehen gegen derartige Bestrebungen und für den erforderlichen nationalen Sinn bietet. Andererseits ist die Zahl der für den Kulmer Bischofssitz geeigneten Geistlichen dadurch sehr beschränkt, weil das Ueberwiegen der Polen unter den Diöcesanen einen mit der polnischen Sprache und polnischem Wesen genau vertrauten Mann erfordert. Domprobst Wanjura spricht gut polnisch und stammt aus einer national gemischten Gegend.

* [**Zoologische Untersuchung westpreuß. Seen.**] Im Auftrage des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins führt Herr Dr. Otto Zacharias aus Hirschberg i. Schl. gegenwärtig die zoologische Untersuchung einiger westpreußischer Seen aus. Hierbei hat sich ergeben, daß sämmtliche auf der sog. „Sunplatte" gelegenen Wasserbecken eine große Uebereinstimmung in ihrer Bewohnerschaft bekunden. Vornehmlich gilt dies von den niederen Thieren (Crustaceen, Würmern, Mollusken), welche nahezu in denselben Gattungen und Arten in den einzelnen Seen auftreten. Dabei ist das numerische Vorkommen der einzelnen Species sehr verschieden, so daß gewisse Thiere in dem einen See massenhaft, in dem anderen dagegen nur spärlich nachzuweisen sind. Uebrigens ist Herr Dr. Zacharias, der sich schon durch seine Forschungen in Schlesien vortheilhaft bekannt gemacht hat, auch in der Lage gewesen, für Westpreußen eine Anzahl völlig neuer Thiere zu constatiren. Diese sowie die noch zu erwartenden reichen Funde werden dem Provinzial-Museum hierselbst einverleibt werden. Ein ausführlicher Bericht erscheint in den Schriften der Naturforschenden Gesellschaft.

* [**Transportable zoologische Station.**] In der Nähe von Neukrug auf der frischen Nehrung, 3 Stunden Wegs von Kahlberg, befindet sich, der „Altpr. Ztg." zufolge, zur Zeit eine transportable zoologische Station, welche zu Forschungen über die Thierwelt des Haffs und der Ostsee dienen soll. Dieselbe besteht aus einem von dem inzwischen verstorbenen Professor Benecke in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Chun zu Königsberg construirten, von zwei Fenstern erhellten Bretterhäuschen von 4 m Länge, 3 m Breite und 2½ m Höhe, das mit Klapptischen, Stühlen und Regalen versehen ist. Das zerlegbare Häuschen, zur Aufnahme zweier Personen eingerichtet, kann in einer Stunde zusammengesetzt und wieder auseinander genommen werden. Außer dem genannten Mobiliar enthält dasselbe auch noch einen Kleiderschrank, eine Schlafeinrichtung aus zwei Hängematten, wie sie auf unseren Kriegsschiffen üblich sind, einen Petroleum-Kochapparat, etwas Handwerkszeug ꝛc. Endlich sind die in der Station thätigen Gelehrten auch mit einem zerlegbaren Boote, meteorologischen und anderen Instrumenten sowie mit einigen Netzen zur Grund- und Oberflächenfischerei ausgerüstet. Man verspricht sich von den Forschungen interessante Ergebnisse.

* [**Personalien beim Militär.**] Greßmann, Hauptmann und Comp.-Chef vom ostpreuß. Pionier-Bat. Nr. 1, in die 4. Ingenieur-Insp., Gröning, Hauptm. und Comp.-Chef vom rhein. Pion.-Bat. Nr. 8, in das ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1, Marschall v. Bieberstein und Trott, Sec.-Lieutenants vom ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1, in das Pion.-Bat. Nr. 15, Metzke, Sec.-Lieut. vom ostpreuß. Pion.-Bat. Nr. 1, in das brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, Vietze, Sec.-Lieut. vom Pion.-Bat. Nr. 1, in das Pion.-Bat. Nr. 4, Krüger, Sec.-Lieut. vom Pion.-Bat. Nr. 1, in das schles. Pion.-Bat. Nr. 6, Lilie, Sec.-Lieut. vom Pion.-Bat. Nr. 1, in das niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, v. Dewitz und Ulrich, Premier-Lieutenants von der 1. Ingenier-Inspection, zur Zeit bei der kgl. Fortification in Danzig beschäftigt, in das rhein. Pion.-Bat. Nr. 8 resp. das niederschles. Pionier-Bataillon Nr. 5 versetzt. Müller, Premier-Lieut. vom 4. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Steffens, Sec.-Lieut. von demselben Regt., zum Premier-Lieut. befördert. Hermes, Premier-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 128, als Assistent zur Gewehr-Prüfungs-Commission commandirt. Böhlke, Sec.-Lieut. von der Inf. des Landwehr-Bats. Graudenz, zum Pr.-Lieut. befördert. Ziedrich, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Kadettenhause zu Wahlstatt, zum Kadettenhause in Kulm, v. Brandt, Hauptm. und Comp.-Chef vom Kadettenhause zu Kulm, zu demjenigen in Wahlstatt versetzt. Memminger, Oberstlieut z. D, von der Stellung als Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bats. Schweidnitz, mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 3. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, entbunden. Den Seconde-Lieutenants Reinick und Bethke vom Danziger Landwehr-Bataillon, Ersterem als Premier-Lieutenant, Bestmann und Regeler vom Graudenzer, Heitemeyer vom Konitzer und Walther vom Dt. Kroner Landwehrbataillon der Abschied bewilligt. Bertram, Premier-Lieutenant von den Landwehr-Jägern des Danziger Bataillons zur Seewehr übergetreten. Fischer, Fortifications-Büreau-Assistent in Danzig, nach Thorn versetzt; Hildebrandt, Kaserneninspector in Erfurt, nach Graudenz, Mohr, Kaserneninspector in Graudenz, nach Erfurt versetzt.

* [**Pensionirung.**] Der hiesige Garnison-Verwaltungs-Director Herr Kauffmann und der Kasernen-Inspector Herr Lehnert treten beide zum 1. Oktober d. J. auf ihren Wunsch in den Ruhestand.

* [**Die Nachfügung des Zeichens „ℳ" hinter Marksummen.**] Eine auch für Handels- ꝛc. Kreise interessante Verfügung hat unlängst im Einverständniß mit dem Reichsschatzamt das Reichspostamt getroffen. Es soll nämlich im amtlichen Geschäftsverkehr der Post- und Telegraphenbehörden das Zeichen „ℳ" als Abkürzung für „Mark" von jetzt ab dem Markbetrage nachgesetzt und die Pfennige nicht mehr durch Decimalstellen der Mark, sondern als Pfennige unter Hinzufügung des Zeichens „₰" besonders ausgedrückt werden. Also z. B.: 22 ℳ 5 ₰ resp. 22 ℳ 50 ₰ und nicht mehr ℳ 22,05 resp. ℳ 22,50.

[**Polizei-Bericht vom 21. Juli.**] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Schiffsgehilfe wegen groben Unfugs, 1 Techniker wegen Betrugs, 1 Bettler, 1 Dirne, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gefunden: in dem Fleischerladen Thornscher Weg 4 ist ein grauer Regenschirm stehen geblieben, abzuholen daselbst; auf dem Altstädt. Graben ein Schlüssel; auf der Chaussee von Zoppot nach Danzig ein Taschentuch, gez. O. D., abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: in den Straßen der Stadt ein Pfandschein (Leihamt Dirschau), abzugeben auf der königl. Polizei-Direction.

* Der Rechtscandidat Oscar Bahr in Zoppot ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte daselbst zur Beschäftigung überwiesen worden.

ꝺ **Marienwerder**, 20. Juli. Die Schützengilden Westpreußens sind bisher nicht zu einem Provinzial-Verbande zusammengetreten. Wenn dennoch von hier aus die Einladung zu einem Provinzial-Schützenfeste erging, so gab man sich der Hoffnung hin, daß die freundliche Erinnerung, welche das vor 10 Jahren in unseren Mauern gefeierte dritte Provinzial-Schützenfest im Allgemeinen hinterlassen, die Schützen der Provinz zu einer recht zahlreichen Theilnahme veranlassen würde. Man hat sich in dieser Erwartung nicht getäuscht. Es waren auf dem am Sonnabend begonnenen Feste die Gilden von Christburg, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Dt. Eylau, Graudenz, Konitz, Marienburg, Mewe, Riesenburg, Stuhm und Thorn vertreten und hatten zum Theil eine recht stattliche Anzahl ihrer Mitglieder in unsere zu Ehren der Gäste festlich geschmückte Stadt entsandt. Die Thätigkeit der Schützen am Schießstande entzieht sich zum Theil der Oeffentlichkeit, dennoch ist es in einer Stadt von der Größe Marienwerders nur natürlich, daß die Schützenvereinigung sich zu einem Volksfeste auswuchs, an dem alle Stände sich betheiligten. Die wesentlichste Zugkraft übten jedoch die drei Concerte der Kapelle des 128. Regiments aus Danzig aus, deren Leistungen auch von unserem für gewöhnlich sehr zurückhaltenden Publikum lebhaft applaudirt wurden. Das Fest-Diner hatte nahezu 200 Theilnehmer gefunden. Im Allgemeinen ist vortrefflich geschossen worden, wie schon daraus hervorgeht, daß von den etwa 150 Schützen, die sich am Schießen betheiligten, ca. 120 zum Stechen um die Provinzialwürden zugelassen werden konnten. Sie hatten sämmtlich in drei Schüssen mehr als fünfzig Ringe erreicht. Vor Allem hat Dirschau sehr gut geschossen, ihm sind zwei Würden zugefallen. Als Provinzial-Schützenkönig wurde heute in späterer Nachmittagsstunde Herr Neuß-Dirschau, als erster Ritter Herr Adloff-Marienwerder und als zweiter Ritter Herr G. Liedtke-Dirschau proclamirt.

*†* **Briesen**, 19. Juli. Hier fand heute in Gegenwart des Herrn Regierungsrath Triebel-Marienwerder unter Vorsitz des hiesigen Kreisschul-Inspectors die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz statt, an welcher alle Lehrer des Inspectionsbezirks Briesen (gegen 100) theilnahmen. Zur Lection war ein Thema aus dem Gebiete des Anschauungs-Unterrichts bestimmt, welche Lehrer Golomski-Wimsdorf auszuführen hatte. Lehrer Drews von hier besprach das Thema: „Nur bei möglichster Beschränkung kann die körperliche Züchtigung als berechtigtes und unentbehrliches Erziehungsmittel in der Volksschule anerkannt und gestattet werden." Es wurde zum Schluß für den Bezirk eine Bibliothek begründet, deren Verwaltung dem Hauptlehrer Kandulski von hier übertragen wurde.

* Durch den Tod des Herrn v. Lyskowski-Mileczewo ist wieder ein Mandat für den Reichstag erledigt. Der Wahlkreis Strasburg-Graudenz ist in Folge dessen verwaist. Bei der Ersatzwahl werden sich, wie man uns aus jenem Wahlkreise schreibt, die deutschen Stimmen voraussichtlich auf den früheren Oberbürgermeister von Berlin, Staatsminister a. D. Hobrecht vereinigen. Schon das letzte Mal war viel von ihm die Rede. Von polnischer Seite ist der Rittergutsbesitzer v. Rybinski auf Debenz (Kreis Graudenz) vorgeschlagen. Ob er aufgestellt wird, steht aber noch dahin.

**Labiau**, 19. Juli. Zu den vielen Unfällen mit Schießgewehren ist folgender hinzugekommen. Zwei Kinder des Besitzers J. in Heidenberg, Knaben von 12 und 14 Jahren, bemerkten auf dem Gange aus der Wohnstube nach dem Hofe im Hausflur die geladene Flinte ihres Vaters. Der ältere Knabe nahm das Gewehr zur Hand, welches auf eine bisher unaufgeklärte Weise sich entlud. Die ganze Ladung traf den jüngeren Knaben, der auf der Stelle todt war. Aus Verzweiflung stürzte sich der unglückliche Schütze in die Deime, wurde aber noch lebend herausgezogen. (K. H. Z.)

**Kolmar** (Prov. Posen), 16. Juli. Wie das „Kolm. Kreisbl." erzählt, hat der dortige Arbeiter Piesinski seinen siebenjährigen Sohn Franz einer herumziehenden Seiltänzergesellschaft (Illinger-Flatow) für sechs Mark „verkauft". Der Knabe wurde an demselben Tage durch gerichtlichen Vertrag adoptirt und sodann vom Adoptivvater neu eingekleidet. Nachdem alles besorgt war, reiste die Gesellschaft noch an demselben Tage weiter. Die erhaltenen sechs Mark wurden von P. und seinen Freunden noch an demselben Tage verjubelt.

**Memel**, 19. Juli. Heute Nachmittags 2 Uhr wurde vom wachhabenden Seelotsen des Leuchtthurms gemeldet, daß der große fiscalische Rettungsschuppen in Mellneraggen brenne. Der betreffende Lotse wurde sofort zur Brandstelle hinbeordert. Derselbe fand bei seiner Ankunft dort etwa 50 Personen versammelt, welche aussagten: Das Feuer habe mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß an ein Bergen des Inventars gar nicht zu denken war, da schon nach Verlauf einer Viertelstunde das Dach sowie die Seitenwände eingestürzt seien. Somit ist denn der ganze werthvolle Inhalt des Schuppens, bestehend aus Rettungsboot nebst allem Zubehör, Raketen-Apparat, Bomben-Apparat nebst Zubehör, sowie alles sonstige zur Rettungsstation gehörige Material total vernichtet. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nichts festzustellen gewesen. Leicht hätte größeres Unglück vorkommen können, da etwa 20–30 Raketen, die im Schuppen lagerten, sowie auch ein Quantum Pulver, welches im Schuppen aufbewahrt wurde, explodirten. Die Raketen hatten bei der Explosion einen Theil des Wagens, auf welchem der Apparat ruhte, losgerissen und durch die Thüre hindurch über 100 Fuß fortgeschleudert, jedoch glücklicherweise ohne Jemand von den Umstehenden zu verletzen. Der Schaden ist ein ganz bedeutender, er wird, nach dem „Mem. Dampfb.", auf etwa 90 000 ℳ geschätzt.

**Ortelsburg**, 17. Juli. Drei Grenzbeamte aus Fürstenwalde machten in Gemeinschaft mit dem dort stationirten Gendarm in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch einen Patrouillengang, den sie bis in die kgl. Forst unweit des Guts Wilhelmsthal ausdehnten. Zwischen ein und zwei Uhr Morgens trieben 3 Schmuggle-

7 Schweine in der Nähe der wachenden Beamten vorbei. Die Schmuggler suchten, durch die herrschende Dunkelheit geschützt, ihre Zuflucht im Walde. Da erhob der Grenzbeamte B. sein Gewehr und schoß ohne ein bestimmtes Ziel zu haben in die Dunkelheit hinein. Bei nachfolgender Durchsuchung der Gegend fanden sich sieben Schweine vor. Am Mittwoch Nachmittag verbreitete sich in der Gegend das Gerücht, der Wirth Friedrich Kipar aus Radostowen sei erschossen im Walde unter einem Baume sitzend von Arbeitern aufgefunden worden. Der Amtsvorsteher ließ die Leiche des Erschossenen nach Wilhelmsthal bringen, wo sie bis zum anderen Tage, an welchem sie von den Angehörigen abgeholt wurde, verblieb. Ohne es zu beabsichtigen, hatte der Grenzbeamte B. den Kipar getroffen. Die Kugel ging über den Hüften hinein und auf der anderen Seite hinaus. Der Getroffene hatte aber noch die Kraft gehabt, etwa 20 Schritt zu gehen und sich dort unter einen Baum zu setzen. Die Section der Leiche fand am Sonnabend in Radostowen statt.

**Bromberg**, 20. Juli. Das Zünftlerwesen fängt nun auch hier an seine Blüthen zu treiben. Die hiesigen Tischler und Glaser sind zu einer Innung vereinigt. Vor längerer Zeit meldete sich zur Aufnahme in dieselbe der Porzellanmaler Pulz jun. von hier, der neben seinem großen Porzellan- und Glaswaarengeschäfte auch eine Glaserwerkstätte eingerichtet besaß, dieselbe von seinem Vater bei Uebernahme des ganzen Geschäfts mit übernommen hat. Der junge P. wurde jedoch mit seinem Antrage abgewiesen mit dem Bedeuten, daß seine Aufnahme in die Innung nur erfolgen könne, wenn er den Befähigungsnachweis erbringe. Der Abgewiesene wandte sich nunmehr an den hiesigen Magistrat, dem gegenüber er den Nachweis führte, daß er bei seinem Vater die Glaserei erlernt hat. Der Magistrat erkannte in Folge dessen die Aufnahme des P. in die Innung an, doch ohne Erfolg. Jetzt beschwerte sich P. bei der königl. Regierung und diese entschied gleichfalls, nachdem auch ein Tischlermeister gehört worden war und dieser sich dahin geäußert hatte, daß P. das Glaserhandwerk verstehe, daß derselbe in die Innung aufgenommen werden müsse. Trotzdem hat der Innungsvorstand die Aufnahme des P. in die Innung abgelehnt. Letzterer will nunmehr den Rechtsweg betreten.

## Vermischte Nachrichten.

* [**Bei der Segel-Regatta in Swinemünde**] sind, wie dem „Börs.-Cour." mitgetheilt wird, sämmtliche Preise von den Berliner Seglern gewonnen worden.

* Wie der Wiener „Presse" berichtet wird, soll **Gustav Freytag** eine Gesammtausgabe seiner Werke vorbereiten und in einer größeren Einleitung die Summe seines Lebens ziehen. In kurzen Umrissen soll die Fremde des Dichters, die bedeutendsten seiner Zeitgenossen u. s. w. gewürdigt werden. Zu einer umfassenden Selbstbiographie hat sich der Dichter, allem Drängen seiner Verleger zum Trotz, nicht bestimmen lassen.

[**Ueber das Schicksal eines „Wunderkindes"**] schreibt das Wiener „Fr.-Bl.": Man erinnert sich wohl noch des kleinen Rechenkünstlers Moritz Frankl aus Fünfkirchen, der vor einigen Jahren ganz Europa bereiste und durch seine Kopfrechnungen gerechtes Staunen erregte. In einer Spezereiwaarenhandlung wurde sein phänomenales Talent entdeckt, und ein Spezereiladen in Fünfkirchen ist es, wo er jetzt als Lehrling sich den schwersten körperlichen Arbeiten unterziehen muß. Wenn der arme Junge unter der Last des Waarenkorbes, den er kaum tragen kann, seufzt und seiner herrlichen Tage gedenkt, wo seinetwegen die Kassen der Theater gefüllt waren, schleichen sich Thränen in die Augen des Kindes, das mit seinen 13 Jahren bereits eine glänzende Vergangenheit hinter sich hat. Der Knabe rechnet noch heute mit derselben fast unglaublichen Sicherheit, wie früher.

**Halle**, 20. Juli. Der conservative Bürgermeister Schrader aus Koswig wurde heute wegen Unterschlagung im Amte zu 2½ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. (B. Tageb.)

**Erlangen**, 21. Juli. Der Professor der Mineralogie **Friedrich Pfaff** ist gestern in seinem 62. Lebensjahre gestorben. Er suchte in seinen Schriften Wissenschaft und biblische Schöpfungsgeschichte zu vereinigen und war Herausgeber der in gleicher Richtung gehaltenen Sammlung von Vorträgen für gebildete Kreise. Er war Mitgründer der deutschconservativen Partei in Baiern.

In **Zeitz** hat die Strafkammer des Landgerichts einen Fleischbeschauer aus Scheibitz im Kreise Trebnitz unter Ausschluß mildernder Umstände wegen fahrlässiger Tödtung zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er bei der mikroskopischen Untersuchung trichinösen Schweinefleisches mit der größten Nachlässigkeit verfahren und dadurch Schuld an dem Tode dreier Menschen gewesen ist.

**Neapel**, 16. Juli. [**Banknotenfälscher.**] Beim hiesigen englischen Bankhause Turner wechselte dieser Tage ein Amerikaner, der den Namen Grant angab, 400 Pfd. St. in 8 englischen Banknoten zu je 50 Pfd. und erhielt dafür 10 000 Lire. Erst gestern wurden die trefflich nachgemachten Noten als falsch erkannt. Grant, der hier in einem der ersten Hotels abgestiegen, war inzwischen weitergereist, wahrscheinlich nach Mailand. Sein Aeußeres macht den Eindruck eines Seemannes. Die Polizei hat ihm bis jetzt nicht auf die Spur kommen können und warnt das In- und Ausland vor dem Schwindler.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Juli.

| | Crs. v. 20. | |
|---|---|---|
| Weizen, gelb | | |
| Juli-Aug. | 150,00 | 149,00 |
| Sept.-Okt. | 150,50 | 148,50 |
| Roggen | | |
| Juli-Aug. | 127,50 | 127,00 |
| Sept.-Okt. | 129,00 | 128,50 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | |
| Sept.-Oktbr. | 22,20 | 22,20 |
| Rüböl | | |
| Juli-Aug. | 42,0 | 42,00 |
| Sept.-Okt. | 42,00 | 41,90 |
| Spiritus | | |
| Juli-Aug. | 37,10 | 36,80 |
| Sept.-Oktbr. | 37,60 | 37,50 |
| 4% Consols | 105,80 | 105,80 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 99,70 | 99,75 |
| do. II | 99,70 | 99,75 |
| 5% Rum.G.-R. | 101,20 | 101,20 |
| Ung.4%Gldr. | 85,50 | 85,40 |
| II.Orient-Anl | 62,20 | 62,10 |

| | Crs. v. 20. | |
|---|---|---|
| 4% rus.Anl.80 | 87,00 | 87,10 |
| Lombarden | 187,50 | 187,00 |
| Franzosen | 371,50 | 371,00 |
| Cred.-Actien | 448,50 | 448,00 |
| Disc.-Comm. | 206,50 | 206,40 |
| Deutsche Bk. | 158,60 | 158,20 |
| Laurahütte | 66,00 | 66,30 |
| Oestr. Noten | 161,95 | 161,35 |
| Russ. Noten | 197,95 | 197,85 |
| Warsch. kurz | 197,95 | 197,65 |
| London kurz | — | 20,37 |
| London lang | — | 20,31 |
| Russische 5% SW.-B.g.A. | 68,10 | 68,10 |
| Danz. Privatbank | 147,00 | 147,60 |
| Danziger Oelmühle | — | [illegible] |
| Mlawka St-P | 109,60 | 110,60 |
| do. St.-A. | 45,50 | 46,25 |
| Ostpr. Südb. Stamm-A. | 82,80 | 83,00 |

Neueste Russen 99,50. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: geschäftslos.

**Hamburg**, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig 106—110. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus matt, pr. Juli 23¼ Br., pr. August-Sept. 24 Br., pr. Sept.-Okt. 25 Br., pr. Oktbr.-Novbr. 25¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., pr. August-Dezember 6,60 Gd. — Wetter: Heiß.

**Bremen**, 20. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 6,40.

**Frankfurt a. M.**, 20. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 185⅝, Lombarden 92⅞, Galizier 155⅝, Aegypter 72,30, 4% ungar. Goldrente 85,30, Gotthardbahn 104,20, Disconto-Commandit 206,20. Still.

**Wien**, 20. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,20, 5% österr. Papierrente 102,05, do. Silberrente 86,00, österr. Goldrente 118,80, 4% ungar. Goldrente 105,77½, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 168,50, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,20, Creditactien 278,00, Franzosen 229,90, Lombarden 115,00, Galizier 192,40, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 171,50, Elbthalbahn 165,50, Elisabethbahn 246,75, Kronprinz-Rudolfbahn 193,75, Nordbahn 2270,00, Unionbank 77,05, Anglo-Austr. 114,00, Wiener Bankverein 106,90, ungar. Creditactien 285,25, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 49,97, Amsterdamer Wechsel 104,55, Napoleons 10,00½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,22⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 193,50, Tabaksactien 57,00.

**Amsterdam**, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. November —. Roggen pr. Oktober 123—124.

**Antwerpen**, 20. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez. und Br., pr. August 16⅛ Br., pr. Septbr. 16⅜ Br., pr. Sept.-Dezbr. 16¾ Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste träge.

**Paris**, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 21,10, pr. August 21,30, pr. Sept.-Dezbr. 21,90, pr. Nov.-Febr. 22,25. — Roggen ruhig, pr. Juli 13,75, pr. Nov.-Febr. 14,40. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. Juli 46,10, pr. August 46,60, pr. Sept.-Dezbr. 47,75, pr. Nov.-Febr. 48,25. — Rüböl behauptet, pr. Juli 52,50, pr. August 52,75, pr. Septbr.-Dezbr. 53,75, pr. Januar-April 54,75. — Spiritus fest, pr. Juli 48,00, pr. August 48,00, pr. Sept.-Dez. 45,50, pr. Januar-April 44,25. — Wetter: Schwül.

**Paris**, 20. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 82,95, 4½% Anleihe 110,50, italienische 5% Rente 99,17½, Oesterr. Goldrente 96¾, ungar. 4% Goldrente 84⅞, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 237,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,97½, Türkenloose 36,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅝, Banque ottomane 513, Credit foncier 1356, Aegypter 362, Suez-Actien 2012, Banque de Paris —, Neue Banque d'escompte 480, Wechsel auf London 25,20, 5% privil. türk. Obligationen 371,25, neue 3% Rente 82,15, Panama-Actien —.

**London**, 20. Juli. Consols 101, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98, Convert. Türken 14⅜, 4% fund. Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 83¾, Neue Spanier 60¼, 4% unif. Aegypter 71½, 3% gar. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 79½, Canada Pacific 67⅝, 5% privilegirte Aegypter 94⅞. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,49, Wien 12,77½, Paris 25,40, Petersburg 23$\frac{1}{16}$. Platzdiscont 1⅛ %.

**London**, 20. Juli. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 20. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats fest. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5$\frac{13}{64}$ Käuferpreis, Sept.-Oktober 5$\frac{9}{64}$ Werth, Oktober-Novbr. 5$\frac{5}{64}$ Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5$\frac{1}{16}$ d. Käuferpreis.

**Liverpool**, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

**Petersburg**, 20. Juli. Wechsel London 3 Monat 23⅜. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 198½. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 118⅛. Wechsel Paris, 3 Monat, 246¼. ½-Imperials 8,48. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 239. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 229½. Russ. Anleihe de 1873 157¼. 2. Orient-Russ. anleihe 99¼. Russ. 3. Orientanleihe 99½. Russ. 6% Goldrente 183¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 160⅜. Große russische Eisenbahnen 259½. Kursk-Kiew-Actien 374½. Petersburger Disconto-Bank 754. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtig. Handel 324½. Petersburger internat. Handelsbank 478½. Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 42,50, pr. August 42,00. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,80. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 15,50. — Wetter: Veränderlich.

**Newyork**, 19. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88¾, Wechsel auf Paris 5,18⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅝, Erie-Bahn-Actien 32½, Newyorker Centralbahn-Actien 106⅜, Chicago-North-Western-Actien 112⅝, Lake-Shore-Actien 85⅜, Central-Pacific-Actien 42½, Northern Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville und Nashville-Actien 42½, Union-Pacific-Actien 55⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92½, Reading u. Philadelphia-Actien 24⅝, Wabash-Preferred-Actien 29½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¾, Illinois Centralb.-Actien 139, Erie-Second-Bonds 99. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9$\frac{3}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 66⅝ C. — Mais (New) 47½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2.

**Newyork**, 19. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 51 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 112 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 18 000, do. nach anderen Häfen des Continents 13 000 Orts.

**Newyork**, 19. Juli. Visible Supply an Weizen 29 239 000 Bushels, do. do. an Mais 9 317 000 Bushels.

**Newyork**, 20. Juli. Wechsel auf London 4,85¾, Rother Weizen loco 0,87½, pr. Juli —, pr. August 0,87⅜, pr. Sept. 0,88⅜. Mehl loco 3,00. Mais 0,47¼. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juli.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 140—160 M. Br. | |
| hochbunt | 120—133℔ | 130—160 M. Br. | |
| hellbunt | 120—129℔ | 130—158 M. Br. | 137-139 M. bez. |
| bunt | 120—129℔ | 124—155 M. Br. | |
| roth | 120—130℔ | 130—152 M. Br. | |
| ordinair | 105—128℔ | 105—140 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ pr. Juli-August 136½ M. Gd., pr. September-Oktober 136 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 136 M. bez., pr. April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.
Auf Lieferung pr. Juli-August unterpoln. 95 M. Br., 94 M. Gd., do. trans. 94 M. Br., Septbr.-Oktbr. inländ. 116½ M. Br., 116 M. Gd., do. transit 94½ M. Br., 94 M. Gd.

Rübsen loco billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 170—185 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 38,00 M. Gd.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,00—20,10 M. bez., 20,00 M. Br.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara, 11,40 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 21. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: warm und schön. Wind: NW.

**Weizen.** Bei sehr vereinzelter Kauflust sind heute nur ca. 200 Tonnen Transitweizen zu unveränderten Preisen gehandelt. Inländischer blieb bei fehlendem Angebot ohne Handel. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt glasig 126℔ 136 M., hellbunt 124℔ 137 M., 124/5℔ und 126/7℔ 138 M., gutbunt glasig 128℔ 139 M., hochbunt 128℔ 139 M., alt hellbunt 122/3℔ 138 M. pr. Tonne. Termine Juli-August 136½ M. Gd., Sept.-Oktober 136 M. bez., Okt.-Nobr. 136 M. bez., April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

**Roggen** hatte bei sehr schwachem Angebot in Locowaare keinen Umsatz. Termine Juli-August unterpoln. 95 M. Br., 94 M. Gd., transit 94 M. Br., pr. Sept.-Oktober inländ. 116½ Br., 116 M. Gd., transit 94½ Br., 94 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.

**Gerste, Hafer** und **Erbsen** heute ohne Handel. — **Rübsen.** Bei sehr vereinzelter Kauflust in matter Stimmung und abermals 1—2 M. billiger. Bezahlt ist inländ. Winter- 185, 183 M., Mittelqualität 181 M., feucht 170 M., Hinterrübsen 120 M. pr. Tonne. — **Spiritus** 38 M. Gd.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 20 Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen pr. 1000 Kilo russ. 120℔ 93 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 117, 120 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 124, 126, 130, 132 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 176,25, 177,75 180,50, 182, 183,25, 184,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 39½ M. Br., pr. Juli 39½ M. Br., pr. August 38¾ M. Gd., pr. Sept. 39¼ M. Gd., pr. Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 20. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 146—159,00 M., pr. Juli-August 158,50, pr. Sept.-Oktober 158,50. — Roggen matter, loco 122—126, pr. Juli-August 125,50, pr. Sept.-Okt. 126,50. — Rüböl matter, pr. Juli-August 42,50, pr. Septbr.-Oktober 42,50. — Spiritus matter, loco 37,00, pr. Juli-August 36,60, pr. August-Septbr. 36,60, pr. Septbr.-Oktober 37,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

**Berlin**, 20. Juli. Weizen loco 144—170 M., pr. Sept.-Oktober 149¾—149—149½ M., pr. Oktober-Nov. 151—150—150½ M., pr. Novbr.-Dezember 152—151—151½ M., pr. April-Mai 155¾ M. — Roggen loco 126—136 M., inländ. 131 M. frei Wagen, pr. Juli — M., pr. Juli-August 126¾—127 M., pr. Sept.-Oktober 127¾—127½—128 M., pr. Oktober-Novbr. 128½—128¼—128¾ M., pr. Novbr.-Dezember 129—128¾—129¼ M. — Hafer loco 124—162 M., westpreuß. 133—138 M., pomm. und uckermärkischer 136—144 M., schlesischer und böhmischer 136—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—155 M. ab Bahn, russ. 123—128 M. frei Wagen, pr. Juli 125 Br., pr. Juli-August 121½ M., pr. Septbr.-Oktbr. 118½—118 M., pr. Oktober-Novber. 116¾—116½ M., pr. Nov.-Dezbr. 116½—116¼ M. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—116 M., pr. Juli 109 M., pr. Juli-August 109 M., pr. Sept.-Oktbr. 108¾ M., pr. Okt.-November 110 M., pr. Nov.-Dezbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., pr. Juli 17,00 M., pr. Juli-August 16,80 M., pr. Sept.-Oktober 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., pr. Juli 16,90 M., pr. Juli-August 16,70 M., pr. Sept.-Okt. 16,70 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 M., ff. Marken 19,50 M., pr. Juli 17,50 M., pr. Juli-August 17,50 M., pr. August-Sept. 17,50 M., pr. Sept.-Okt. 17,50 M., pr. Oktober-November 17,55 M., pr. Nov.-Dezbr. 17,60 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,8 M., mit Faß — M., pr. Sept.-Oktober 42,1—41,9 M., pr. Oktbr.-Nov. 42,2 M., pr. Novbr.-Dezbr. 42,5 M. — Petroleum loco — M., pr. Sept.-Oktbr. 22,4 M., pr. Okt.-Nov. — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,8 M., pr. Juli 38,8—36,6—36,8 M., pr. Juli-August 36,8—36,6—36,8 M., pr. August-September 36,8—36,6—36,8 M., pr. Sept.-Oktober 37,5—37,3—37,5 M., pr. Oktober-Nov. 37,7 M., pr. Novbr.-Dezember 37,9—37,7—37,9 M.

**Magdeburg**, 20. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,00 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Fest.

## Berliner Markthallen-Bericht.

**Berlin**, 20. Juli. (J. Sandmann.) Gemüse und Obst. Die Zufuhr in diesen Artikeln war andauernd sehr bedeutend und zu Anfang dieser Woche war das Geschäft auch recht lebhaft. Es wurde erreicht für Pfirsiche pr. Kiste 2,00 bis 3,50 M., Kirschen 9—15 ₰ pr. Pfund, Blaubeeren 6—7 M. pr. Scheffel, reife Stachelbeeren 20—30 ₰ pr. Pfund, Pfefferlinge 7 M. pr. Ctr., Gurken 15—30 ₰ pr. Stück, Schoten 3—4,00 M. pr. Scheffel, grüne Wallnüsse 20—30 ₰ per Pfund, Kohlrabi 2,50—3 M. pr. 100 Stück, Karotten 75 ₰, Erfurter Blumenkohl 30 M. pr. 100 Stück, neue Kartoffeln, weiße runde 5 M., Nierenkartoffeln 4,50 M., Frühkartoffeln 2,25 M., rothe 2,60 M., blaue 5 M. pr. 100 Kilogr., Himbeeren 30—40 M. pr. Ctr., neue Pflaumen 20 ₰, neue Birnen 35 ₰, neue Aepfel 35 ₰ pr. Pfund, Reineclauden pr. Kiste 2,50—3,50 M., Weintrauben blaue 1,20—1,50 M. pr. Pfd., weiße 60—80 ₰, Feigen pr. Korb 2—2,50 M., neue Zwiebeln 4,50—5 M. pr. Ctr., Citronen 15—20 M. pr. Kiste von 260 Stück, neue saure Gurken treffen noch in dieser Woche in größeren Posten ein. — Butter. Für frische feinste preußische 2c. 100—108 M., feine Gutsbutter I. 95—100—105 M., II. 85—90 M., III. 80—85 M., Landbutter I. 75—80 M., II. 65—76 M., galizische und andere geringste Sorten 55—66 M. pr. 50 Kilogramm. Käse. Quadrat-Backsteinkäse I. 18—23 M., II. 12—18 M. pr. Ctr., Limburger 30—38 und 18—25 M., echter Emmenthaler 78—83 M., I. imitirter 55—60 M., II. 45—50 M., III. 40—45 M., echter Holländer 58—75 M., rheinischer 43—60 M., echter Neufchateler 4,50 M. pr. 20 Stück, Ramadour in Staniol 46 M., in Pergament 36 M. pr. Ctr., Camembert 5—8,50 M. pr. Dutzend. — Eier im Preise steigend, 2,40 M. pr. Schock. — Wild und Geflügel: Es kosten: Rehe 60—75 ₰, Hirsche 35—45 ₰, Wildschwein 40—45 ₰ pr. Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 M., Bekassinen 30—70 ₰ pr. Stück, junge Gänse 3—4,50 M., junge Enten 1—1,50 M., junge Hühner 50—90 ₰, Tauben 30—45 ₰ pr. Stück, Poularden 4,50—7 M., alte Hühner 1,00 bis 1,40 M. — Geräucherte Fische. Kleine Flundern 2—3 M. pr. Schock, Makrele 30—50 ₰ pr. Stück, Aal knapp, 90—150 ₰ pr. Pfund.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 20. Juli. Wind: NO.
Gesegelt: Oliva (SD.), Domke, London, Holz und Güter. — Ottokar (SD.), Jeß, Rotterdam, Güter.
21. Juli. Wind: NNW.
Angekommen: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen via Stettin, Güter.
Gesegelt: Freude, Siebenlist, London, Holz. — Johannes, Geyken, Emden, Holz.
Nichts in Sicht.

**Thorn**, 20. Juli. — Wasserstand: 0,62 Meter.
Wind: S. — Wetter: klar, warm, trocken.

Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Jos. Tietz, Bräutigam u. Co.; — Joh. Tietz, Bräutigam u. Co.; — F. Tietz, Bräutigam u. Co.; Brucheisen.

Stromab:
Rapaport, Compagnie de Francois Commercial a Paris, Chelm, Danzig, 4 Traften, 2627 Plancons und Stammenden, 32 Riegel, 40 Balken und Mauerlatten, 733 tannene do., 562 Sleeper, 12 600 Faßdauben, 20 doppelte, 1410 einfache, 12 874 gesägte, 8 halbrunde gesägte eichene, 163 doppelte u. einfache, 140 gesägte kieferne Eisenbahnschwellen.
Schubert, Czamanski u. Co., Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Güterdampfer, 43 150 Kg. Melasse.
Franke, Gebr. Voth, Poplacin, Magdeburg, 1 Kahn, 2193 kieferne Bretter.
W. Franke, Gebr. Voth, Poplacin, Magdeburg, 1 Kahn, 2631 kieferne Bretter.

## Schiffsnachrichten.

**Thisted**, 15. Juli. Die gestern außerhalb des Thyborön-Kanals gestrandete deutsche Galliot „Elise" aus Baltrum hatte in Krik eine Ladung Kohlen gelöscht und war gestern Morgen in Ballast von dort ausgegangen. Eben außerhalb des Thyborön-Kanals stieß das Schiff auf dem dort unter Wasser liegenden und durch kein Warnungszeichen kenntlich gemachten Wrack des am 7. Dezember 1872 gestrandeten deutschen Dampfers „Marg. Tod" und bekam ein großes Loch in den Bug, so daß es, um nicht zu sinken, auf Strand gesetzt werden mußte.

**Newyork**, 20. Juli. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

## Berliner Fondsbörse vom 20. Juli.

Die heutige Börse wies auch heute im Allgemeinen feste Haltung bei zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet auf. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen waren gleichfalls farblos und boten namentlich geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Unsere Speculation trat denn auch aus ihrer Reservirtheit wiederum nicht heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen, aber dem zurückhaltenden Angebot gegenüber konnten einige Papiere kleine Besserungen erzielen.

Der Kapitalsmarkt blieb fest sowohl für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren in Folge stärkeren Angebots niedriger; Lombarden fest, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener als fester zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren wie auch inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und ruhig. Bank-Actien fest bei mässigen Umsätzen. Industrie-Papiere ziemlich fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien lagen schwach und still.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,60 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 105,70 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,90 |
| Ostpreuss.Prov.-Oblig. | 4 | 102,80 |
| Westpreuss.Prov.-Obl. | 4 | 103,00 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 101,20 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 99,80 |
| do. do. | 4 | 100,50 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,70 |
| do. do. | 3½ | 99,90 |
| do. do. | 4 | 101,30 |
| Posensche neue do. | 4 | 101,80 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,75 |
| do. do. | 4 | 101,25 |
| do. do. | 4 | 101,25 |
| do. II. Ser. | 4 | 101,25 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 101,25 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 105,00 |
| Posensche do. | 4 | 104,70 |
| Preussische do. | 4 | 104,60 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 96,10 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 69,70 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 104,00 |
| do. Papierrente | 5 | 76,60 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 85,40 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | — |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 105,90 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 99,20 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 99,20 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 99,20 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 94,20 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 101,75 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 87,05 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,30 |
| do. 1884 | 5 | 99,60 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 62,10 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 60,85 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | — |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 94,50 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 88,40 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 57,10 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | — |
| do. Gold-Anl. | 6 | — |
| Italienische Rente | 5 | 100,00 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 107,00 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,60 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 1 | 14,90 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 116,50 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 108,30 |
| II. Em. | 4½ | 105,00 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 101,60 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,20 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 112,20 |
| do. do. do. do. | 4½ | 116,80 |
| do. do. do. do. | 4 | 103,20 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 116,75 |
| do. do. | 4½ | 100,00 |
| do. do. | 4 | 101,70 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 102,00 |
| do. do. do. | 4 | 101,80 |
| do. do. do. | 3½ | 98,50 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 103,60 |
| do. do. | 4½ | 106,25 |
| do. do. | 4 | 103,40 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 62,25 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 99,00 |
| Russ. Central- do. | 5 | — |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 136,50 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 136,75 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 96,60 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 108,40 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | — |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 130,16 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 188,50 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 298,50 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 119,10 |
| do. Loose v. 1864 | — | — |
| Oldenburger Loose | 3 | 156,60 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 142,50 |
| RaabGraz.100T.-Loose | 4 | 99,25 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 147,10 |
| do. do. von 1866 | 5 | 141,25 |
| Ungar. Loose | — | — |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | 1885. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 54,40 | 2¼ |
| Berlin-Dresden | 20,25 | 0 |
| Breslau-Schw.-Fbg. | — | 4⅛ |
| Mainz-Ludwigshafen | 98,40 | 3½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 46,25 | ½ |
| do. do. St.-Pr. | 110,60 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 38,30 | — |
| do. St.-Pr. | 11[illegible],90 | 4⅔ |
| Oberschles. A. und C. | — | |
| do. Lit. B. | — | |
| Ostpreuss. Südbahn | 83,00 | 5 |
| do. St. Pr. | 122,50 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 43,60 | |
| do. St.-P. | 9[illegible],1[illegible] | 5 |
| Stargard-Posen | 105,1[illegible] | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 31,80 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 91,30 | 2⅔ |

| (†Zinsen v. Staate gar.) | Div. | 1885 |
|---|---|---|
| Galizier | 78,10 | 5 |
| Gotthardbahn | 104,40 | 3½ |
| †Kronpr.-Rud. Bahn | 78,00 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 8,10 | |
| Oesterr.-Franz. St. | 371,00 | 5 |
| † do. Nordwestbahn | 275,50 | 4 |
| do. Lit. B. | — | 2¾ |
| †Reichenb.-Pardub. | 67,50 | 3,81 |
| †Russ.Staatsbahnen | 123,25 | |
| Schweiz. Unionb. | 77,50 | |
| do. Westb. | 18,90 | |
| Südösterr. Lombard | 187,50 | |
| Warschau-Wien | 270,10 | |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | — |
| †Kasch.-Oderb.gar.s. | 5 | 82,90 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 102,75 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 76,00 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 405,90 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,10 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 327,90 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 106,90 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 81,90 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 104,70 |
| Brest-Grajewo | 5 | 98,10 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 103,25 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 102,60 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 103,60 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 99,25 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 102,40 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 94,25 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 100,50 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 103,30 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | Div. | 1885 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 123,50 | 5⅓ |
| Berliner Handelsges. | 168,04 | 8 |
| Berl.Prod.-u.Hand.-B | 88,60 | 4 |
| Bremer Bank. | — | 4,81 |
| Bresl. Discontobank | 89,75 | 5 |
| Danziger Privatbank | 147,60 | 10½ |
| Deutsche Bank | 138,60 | 6½ |
| Deutsche Genoss.-B. | 132,70 | 6¾ |
| Deutsche Bank | 158,20 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 121,25 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 138,40 | 6,24 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 100,80 | |
| Disconto-Command. | 206,40 | 11 |
| Gothaer Grunder.-Bk. | 54,90 | |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 127,00 | 6⅔ |
| Hannöversche Bank | 119,25 | 5,70 |
| Königsb.Ver.-Bank | 106,50 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 81,25 | 5¾ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 116,00 | 5[illegible] |
| Meininger Hypoth.Bk. | 95,25 | 4¼ |
| Norddeutsche Bank | 149,50 | 6,10 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,42 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk. | 45,80 | |
| Posener Prov.-Bk. | 119,10 | 6⅔ |
| Preuss. Boden-Credit. | 106,83 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 136,[illegible]0 | 8¾ |
| Schaffhaus. Bankver. | 88,60 | 4 |
| Schles. Bankverein | 104,75 | 5 |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 146,00 | 6½ |
| Actien der Colonia | 7500 | |
| Leipz.Feuer-Vers. | 13800 | |
| Bauverein Passage | 67,00 | 3 |
| Deutsche Bauges. | 89,00 | |
| A. B. Omnibusges. | 212,60 | 11 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 259,60 | 11 |
| Berl. Pappen-Fabrik | 76,00 | |
| Wilhelmshütte | 106,60 | |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 23,50 | |
| Danziger Oelmühle | 110,50 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | Div. | 1885 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | |
| Königs- u. Laurahütte | 66,30 | |
| Stolberg, Zink | 31,25 | ⅔ |
| do. St.-Pr. | 104,10 | 5⅔ |
| Victoria-Hütte | 4,10 | 6 |

### Wechsel-Cours v. 20. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,65 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 168,20 |
| London | 8 Tg. | 2½ | 20,37 |
| do. | 3 Mon. | 2½ | 20,31 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,75 |
| Brüssel | 8 Tg. | 2½ | 80,70 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 80,45 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,25 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,30 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 197,40 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 196,40 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 197,65 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,57 |
| Sovereigns | 20,30 |
| 20-Francs-St. | 16,205 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,17 |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 80,80 |
| Oesterreichische Bankn. | 161,35 |
| do. Silbergulden | |
| Russische Banknoten | 197,85 |

## Meteorologische Depesche vom 21. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 756 | OSO | 7 | bedeckt | 17 | |
| Aberdeen | 761 | SSO | 2 | halb bed. | 14 | |
| Christiansund | 766 | WSW | 6 | bedeckt | 13 | |
| Kopenhagen | 766 | NW | 3 | halb bed. | 17 | |
| Stockholm | 762 | N | 2 | halb bed. | 20 | |
| Haparanda | 762 | still | — | wolkenlos | 23 | |
| Petersburg | 760 | ONO | 1 | wolkig | 17 | |
| Moskau | 758 | O | 1 | halb bed. | 15 | |
| Cork, Queenstown | 747 | SSO | 8 | Regen | 15 | |
| Brest | 756 | SSO | 4 | bedeckt | 16 | |
| Helder | 764 | O | 1 | wolkig | 19 | |
| Sylt | 767 | SSW | 1 | heiter | 18 | |
| Hamburg | 768 | OSO | 2 | halb bed. | 17 | |
| Swinemünde | 767 | NW | 3 | halb bed. | 17 | |
| Neufahrwasser | 764 | NO | 1 | wolkenlos | 19 | |
| Memel | 764 | SSW | — | — | — | |
| Paris | 763 | SSO | 2 | wolkenlos | 22 | |
| Münster | 764 | O | 1 | Regen | 18 | |
| Karlsruhe | 765 | SW | 3 | wolkig | 24 | |
| Wiesbaden | 765 | SW | 2 | halb bed. | 24 | |
| München | 767 | NW | 2 | halb bed. | 24 | |
| Chemnitz | 766 | NO | 1 | wolkig | 19 | |
| Berlin | 767 | OSO | 1 | heiter | 17 | |
| Wien | — | still | — | wolkenlos | 22 | |
| Breslau | 767 | NW | 2 | wolkenlos | 20 | |
| Ile d'Aix | 762 | SO | 4 | wolkig | 20 | |
| Nizza | 766 | still | — | wolkenlos | 27 | |
| Triest | 767 | still | — | wolkenlos | 24 | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 744 Millim. liegt westlich von Irland, auf den Scillys Südsüdoststurm verursachend, während eine Zone hohen Luftdrucks von über 765 Millim. sich von Oesterreich nordnordwestwärts nach der norwegischen Küste erstreckt. Ueber Deutschland ist das Wetter warm, ruhig, trocken und vorwiegend heiter. In Südirland sind große Regenmengen gefallen, in Valentia 33, in Rochespoint 27 Millim. Die oberen Wolken ziehen über Westdeutschland meist aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 20 | 4 | 762,3 | 23,0 | Oestlich, flau, wolkenl. |
| 21 | 8 | 763,1 | 20,2 | NW., leicht, hell u. wolkig. |
| | 12 | 763,3 | 22,6 | " " " " |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Durch die schwere aber glückliche Geburt eines **Knaben** wurden hoch erfreut (8281

**Breslau**, den 18. Juli 1886.

**Caspar Brunies** und Frau Julie.

---

Die am **Donnerstag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr**, stattfindende Beerdigung des Königlichen Eisenbahn-Bureau-Assistenten (8313

## Albert Spannowski

findet **nicht** auf dem Barbara-Kirchhof, **sondern von der Heil. Leichnams-Leichenhalle** (am Irrgarten) **aus auf dem Garnison-Kirchhof** statt.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Altmünsterberg Band I, Blatt 16, auf den Namen des Hofbesitzers **Carl Siech** eingetragene, in Altmünsterberg belegene Grundstück

**am 29. September 1886,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 225,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 38 Hectar 11,90 Ar zur Grundsteuer, mit 135,11 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 2. October 1886,**

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Marienburg, den 12. Juli 1886.

**Königliches Amtsgericht I.**

---



Dampfer „Alice", Capt. **Carl Schubert** ladet Güter nach

## Culm, Thorn und Wloclawek.

Anmeldungen erbittet schleunigst

**A. R. Piltz,**

Schäferei 12. (8287

---

## Prompte Dampfergelegenheit

nach **Leith** ca. 24./26. Juli,
nach **Arzew** (Afrika) ca. 24/27. Juli.
Güteranmeldungen erbitten

**Storrer & Scott.**

---

Briefl. Unterricht der einzeil. Schul- u. Verkehrs-Stenographie w. in 8 W. b. z. Vollkommenh erth. Honorar f. d. ganz. Cursus 6 M. Adr. u. 8288 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
zur Lotterie von Baden-Baden I. Kl. M. 2,10, Voll-Loose M. 6,30.
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim a M. 2.

**Exped. der Danz. Zeitung.**

---

**Baden-Baden-Lotterie,** 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose a M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a M. 6 30, (8306
**Berliner Pferde-Lotterie,** Ziehung 4. Aug. cr., Loose a M. 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1
Loose der **Oppenheimer Silber-Lotterie,** a M. 2 bei
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

**Tilsiter Sahnen-, Neufchateller, Limburger,** (7766 **Romadour, Holsteinischen Appetit-, echten Schweizer-, deutschen, Edamer, echten Kräuter-Käse** u. s. w. empfiehlt die

**Danziger Meierei.**

---

**Hausmacher**

## Creas-Leinen

in allen Breiten,

**Bett-Stoffe**

und

**Fertige Einschüttungen. Handtücher. Tischzeuge.**

**Gardinen**

und

**Möbel-Cretonnes**

offerire ich in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Paul Rudolphy,**

Langenmarkt 2.

---

**Den Empfang neuer, durchaus solider Qualitäten in**

# schwarzen und farbigen Seidenstoffen

**beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.**

# W. JANTZEN.

(8240

---

## F. W. Puttkammer,

**Tuchhandlung en gros & en detail.**

Gegründet 1831.

**Grösstes Lager** (8277

in leichten wollenen und leinenen waschechten Stoffen zu Herren- und Knaben-Anzügen.

**Sommer-Unterkleider, Touristenschirme, Regenschirme, Reisedecken, Plaids, Cravatten.**

**Billigste, feste Preise.**

---

**Neue englische**

## Matjesheringe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt (8316

**Carl Schnarcke,**

Brodbänkengasse 47.

---

Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Wallnüsse empfiehlt (8140
**J. Bierbrauer,** Langfuhr 5.
Bestellungen w. das. od. v. Karte erb.

---

## Wein-Niederlage

von

**C. B. Ehlers Königsberg in Pr.**

**Danzig,**

**Hundegasse 110,** 1. Etage.

**Weinstuben mit feiner Küche.**

Delicatessen der Saison.

**Flaschen-Verkauf.**

(4856

---

Diesjährigen **Leckhonig,** feinen **Scheibenhonig, Fruchtsäfte** und **Obstweine** empfiehlt (8295

**Joh. Harder,** Emaus.

Niederlage Hundegasse Nr. 35.

---

**Allerfeinstes**

## Nizzaer Provenceröl,

ogen. Huile vierge, ist frische Sendung eingetroffen u. empfiehlt dasselbe in vorzüglichster Qualität

**Minerva-Droguerie,**

4. Damm 1. (8037

---

## Römische Bäder

vorzüglich bewährt gegen gichtische u. rheumatische Leiden, geöffnet f. Herren an allen Wochentagen mit Ausnahme der Vormittage des Montags, Mittwochs und Freitags, an welchen die Bäder an Damen verabreicht werden, empfiehlt die (8291

**Bade-Anstalt**

Vorst. Graben 34.

**G. Jantzen.**

---

Feinstes Anglo-Amerik.

## Putzpulver,

a ½ Pfund 10 ₰ bei (8301

**A. G. Miller.**

---

**Buchen- u. Fichten-Kloben,** gekleint zu **Ofen-** u. **Herdholz,**

**beste Kamin-Kohlen**

frei ins Haus empfiehlt zu mäßigen Preisen (8295

**Joh. Harder, Emaus.**

---

## Hypothekencapitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4—4½ % ausleihen. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundegasse 60.

---

2 zusammenh. Geschäftshäuser in den Hauptstraßen Danzigs gelegen, in welchen sich außer einem großen Geschäftslocal noch ein feines frequent. Restaurant befindet, sind ortsveränderungshalber zu verkaufen.

Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Nr. 8304 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

Eine Restauration wird hier oder außerhalb von gleich oder 1. Okt. zu pachten gesucht. Adressen u. 8275 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

---

**Für 42 Mk.** ist die Hälfte v. einem halben Loose der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie Nr. 174 abzugeben. Adressen unter 8226 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Die Extrafahrt nach Kopenhagen mit Anlaufen von Bornholm

findet per Dampfer „**Skandia**" statt.
Abfahrt von Danzig (Johannisthor) am 23. Juli, Morgens 7½ Uhr,
Abfahrt von Kopenhagen am 27. Juli, Nacht zum 28. d. Mts.
Näheres bei (8302

**E. Joergensen,** Frauengasse 22.

---

## Die Convertirung

sämmtlicher

**Westpreußischen 4% Pfandbriefe**

in

**3½ procentige Pfandbriefe**

findet nur noch bis zum

**26. Juli cr.**

statt. — Wir besorgen dieselbe kostenfrei **unter sofortiger Abstempelung der Stücke.**

**Meyer & Gelhorn,**

**Bank- und Wechsel-Geschäft,**

**Langenmarkt 40.** (8155

---

**Die Frist für die**

## Convertirung

sämmtlicher

**4proc. Westpr. Pfandbriefe**

läuft am **26. Juli cr. Nachmittag** ab, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

**Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.**

---

## Bühnenfestspiele in Bayreuth.

Die unter dem **Protektorate Seiner Majestät des verewigten Königs Ludwig II.** vorbereiteten Aufführungen werden vom 23. Juli bis 20. August stattfinden und wird innerhalb dieser Zeit an jedem Montag und Freitag das Bühnenweihfestspiel „**Parsifal**", an jedem Sonntag und Donnerstag „**Tristan u. Isolde**" zur Aufführung gelangen. — Eintrittspreis für einen reservirten Sitz 20 M. **Wohnungs-Comité im Bahnhofgebäude.**

Eine Stunde nach Schluß der Aufführung nach Eger, Neuenmarkt und Nürnberg abfahrende Extrazüge vermitteln den Anschluß nach allen Richtungen.

Eintrittskarten sind zu beziehen vom **Verwaltungsrath der Bühnenfestspiele Bayreuth,** Telegramm-Adresse: „**Festspiel Bayreuth**" wie auch von **F. A. Weber,** Musik.-Handlg., Danzig u. Königsberg in Pr., woselbst auch bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt wird. (8193

---

## Wollene Spitzen

in allen Breiten und Farben,

## Seidene Spitzen

in besonders reichhaltiger Auswahl,

**Plüsche**

in allen Schattirungen a 3 und 4 Mark

empfiehlt (8227

**S. Abramowsky Nachf.**

**Max Schönfeld,**

Langgasse 66, vis-a-vis der Kaiserl. Post, Ecke Portechaisengasse.

---

**Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,**

**Brodbänkengasse 4—5,**

fertigt als Specialität:

**Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath**

und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (7414

---

**R. Klein, Handschuhfabrikant,**

**Gr. Krämergasse 9,**

empfiehlt alle Sorten Handschuhe in Glacee, Seide und dänischem Leder in den neuesten Modefarben und bester Qualität.

---

## Ein Putzgeschäft

verbunden mit Kurz-, Weiß- und Galanterie-Waaren soll wegen Krankheit der Inhaberin vortheilhaft verkauft werden.

Adressen unter Nr. 8285 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Ein Segelboot

ist billig zu verkaufen.

Adressen unter 8270 an die Exped. dieser Zeitung.

---

Eine noch gut erhaltene **Doppelkalesche** oder **Landauer** wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter Nr. 8273 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## 8 Millionen Mk.

habe auf besseren ländlichen Grundbesitz zu 4 **Proc.** auf erststellige Hypothek zu vergeben.

Näheres in meinem Comtoir Heil. Geistgasse 85. (8143

**G. Michaelson.**

---

**45 000 M.** sind zur ersten feinen Stelle, auch getheilt,

**à 4% Zinsen**

bald zu vergeben. Näheres Hundegasse 60. **Krosch.** (8308

---

**40 000 M.** 5 % Danziger Hypothekenpfandbriefe suche ich zu kaufen.

Adressen unter Nr. 8289 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

**Ein Commis,**

Manufacturist, flotter Verkäufer, in der Leinenbranche erf., wird für ein größeres Manufactur- u Leinengeschäft pr. sof. resp. 1. Aug. zu engag. gesucht. Off m. Ang. d. bish. Thätigk. nebst Zeugn. u. Photogr. in d. Exped. d. Ztg. u. 8274 erbeten.

---

Ein prima **Bielefelder Haus, Fabrik von Leinen, Damast, Drell, Taschentüchern u. Wäsche, sucht geeignete Persönlichkeit** zum **Verkauf an Private. Dame,** in besseren Kreisen bekannt, **bevorzugt.** Franco-Offerten sub L. T **Bielefeld postlagernd.**

---

Für ein Materialwaaren-, Destillations-Geschäft wird vom 1. August ein junger Mann gesucht. Offert. u. 8307 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine gepr. Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen wird bei einem Mädchen von 10 Jahren u. einem Knaben von 7 Jahren zum 1. Oktober aufs Land gesucht.

Offerten mit Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (8191)

---

## Einen Lehrling

suchen **Heyn & Leyden,**

8155) Hundegasse 55.

---

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen mit dem Getreide-Einkauf vertrauten

**jungen Mann**

und für das Comtoir einen tüchtigen

**Buchhalter;**

ebendaselbst kann sich auch ein

**Lehrling**

melden. (8283

**S. Schneider,**

Gerdauen.

---

**Einen tüchtigen**

## Agenten

für Danzig suchen **P. Kreutzinger u. Co.,** Berlin, Raupachstr. 4, Broncefarben- und Brocat-Fabrik. (8298

---

**50** M. erhält derjenige sofort, der einem cautionsfähigen, unbesch., verh. Manne, welcher 7 Jahre ununterbrochen auf einem hies. Holz-Comtoir gearb., zu e. passenden Stelle verhilft. Gehalts-Ansprüche ca. 600 M. jährlich. Adressen unter Nr. 8138 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

Tüchtiges Gesinde für Stadt und Land empfiehlt **Pauline Ußwaldt,** Breitgasse 60, 1 Treppe. (8318

---

Empfehle ein j. Mädchen, das d. f. Küche erlernt hat, z. Stütze der Hausfrau, gleichzeitig d. Kind. bei d Schularbeiten Hilfe zu leisten, auch in Handarbeit. sehr geübt. Hochachtungsvoll **A. Weinacht,** Breitgasse 73.

---

Für ein in diesem J. eingesegnetes Mädchen (Waise), aus anständiger Familie, suche Stellung die Wirthschaft zu erlernen und zur Hilfe der Hausfrau gegen freie Station.

Gef. Adressen unter Nr. 8166 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Ein ordentlicher in fester Stellung stehender junger Mann sucht geg. monatliches Retourzahlen mit 30 M. und gute Zinsen 1000 M. zu leihen.

Gef. Offerten unter Nr. 8276 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Eine geübte Plätterin wünscht beschäftigt zu werden Goldschmiedegasse Nr. 14. (8317

---

**4. Damm 7** ist die vom Herrn Landgerichtsrath **Bernard** bewohnte 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Keller, Küche nebst Zubehör, z 1. Okt. cr. zu v. Zu besehen von 11—1 Uhr Vorm. Näheres i. Laden.

---

In dem zur **Emil Scheibke**schen **Concursmasse** gehörigen Grundstücke Altstädt. Graben 73 ist das Geschäftslokal nebst Wohnung u. Schlachthaus von sofort zu vermiethen und auf Wunsch auch die Geschäftsutensilien nebst Pferden und Wagen käuflich zu übernehmen. Näheres bei dem Concursverwalter

8279] **Rudolph Hasse.**

---

Der seither von der **Richard Meyer & Co.**'schen **Concursmasse** benutzte städtische Lagerplatz am Bleihof Nr. 1 ist von sofort zu vermiethen und der darauf erbaute große Holzschuppen käuflich abzutreten. Näheres bei dem Concursverwalter (8278

**Rudolph Hasse.**

---

## Der Laden Gr. Wollwebergasse 28

ist per Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst im Wäsche-Geschäft. (8294

---

Eine Wohnung, ca. 5 Zimmer und gutem Zubehör, zusammenhängend oder in 2 aufeinanderfolgenden Etagen zu miethen gesucht

Adressen mit Preisangabe unter Nr. 8292 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Langgasse 59

ist die 1. Etage, **passend zum Geschäfts-Local** zum October cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (7999

---

## Das Ladenlocal

**Kohlenmarkt 25,** ist zu vermiethen.

**Georg Lorwein,**

Langgarten 6. (7447

---

## Brodbänkengasse 28

ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Ocbr. oder früher zu vermiethen (6998

Näheres im Comtoir daselbst.

---

**Große Wollwebergasse 8**

ist ein Hinterladen mit Schaufenster nach der Straße für 500 M. pro Anno zum 1. October cr. zu vermieth. Näheres **Breitgasse 96.** (8113

---

## Ein Laden

in d. Langgasse od. Wollweberg. wird per 1. April 1887 zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 8312 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Langgarten 9, 2. Etage, Pension von 33—45 M. (8293

---

## Sandgrube 28

ist die **Parterre-Wohnung** von fünf Zimmern, Bade- u. Mädchenzimmer, Küche, Kammer, Keller u. Boden mit Eintritt in den Garten z. 1. October zu vermiethen. (8310

---

**Verein ehemaliger Johannisschüler.**

**Ausflug**

**Sonntag, d. 1. August, nach Neustadt.**

---

## Schoewe's Restaurant,

**36, Heil. Geistgasse 36,**

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (8315

---

## Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 22. Juli cr.:

**Großes Concert**

ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr. **Carl Riegg.**

Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.

Entree 50 ₰ pro Person, Kinder 10 ₰. (6910

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 23. Juli 1886,

Erstes großes

**Doppel-Concert**

(ohne Pausen)

ausgeführt von den vollständigen Kapellen d. 4. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Bat. Nr. 1 (70 Musiker.) (8314

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰

**A. Fürstenberg. C. Theil.**

---

## Freundschaftl. Garten.

Vorletzte Woche.

Auch bei ungünstigem Wetter.

**Täglich**

**Humoristische Soirée**

der

**Leipziger Sänger.**

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

---

## Caféhaus zur halben Allee.

Donnerstag, den 22. Juli cr.,

**Gross. Garten-Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

8280) **J. Kochanski.**

---

Am 19. Juli cr, Nachmittags gegen 6 Uhr, ist ein brauner **Chenillen-Shawl** verloren. Um Rückgabe wird gebeten Langgasse Nr. 24, III.

---

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.